

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Histrion-gallicus, comico-satyricus, sine exemplo

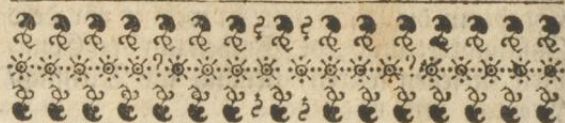
oder die Weltberühmten Lust-Comödien ..

Molière

Nürnberg, 1700

Das steinerne Gastmahl

urn:nbn:de:bsz:31-103756



Das
Steinerne Gastmahl.

Die spielende Personen.

Don Juan.
 Don Ludwig. Des Don Juans Vatter.
 Elvire. Des Juans Liebste.
 Don Alonse. } Der Elvire Brüder.
 Don Carl. }
 Gufmann. Der Elvire Diener.
 Scanarell. Des Juans Diener.
 Violette. } Des Juans Laqueien.
 Ragotin. }
 Herr Dimansche.
 Kamee. Ein Plauderer.
 Peterchen. Ein Bauer/der Scharlotta Liebster.
 Scharlotta. Eine Bäuerinn.
 Mathurina. Eine Bäuerinn.
 Die Bild-Säule des Befehlhabers.
 Ein Gespenst.
 Drey Nachtreter des Alonse.
 Ein Bettler.

Die



Le FESTIN DE PIERRE.
 Das Steinernes Gast Mahl.

...

hl.

...

Liebster.

P

Die



Leute je
lebet / ist
nicht nu
fondern
Zugend
liche Leu
sobald
licher
habe/
Rechte
det / mit
bis man
rer Leute
daß der
den jeni
genug vo
vorige
Gusman
über unse
Land bege
mein Herz
nicht habe
wilt du da



Die Erste Handlung.

Erster Auftritt.

Scanarell. Gufmann.

Scanarell.

S mag der Aristoteles und alle Welt-
 Weisen sagen was sie mögen/ so ist doch
 nichts dem Taback gleich / alle ehrbare
 Leute sehnen sich darnach/ und wer ohne Taback
 lebet/ ist nicht werth/ daß er lebe : Er erfreuet
 nicht nur und reiniget das menschliche Gehirn/
 sondern er unterweiset auch die Seelen in der
 Tugend/ und lernet ihnen/ wie sie mit ihm ehr-
 liche Leute bleiben können. Sehet ihrs nicht/
 so bald man ihm ergreiffet / mit was verbind-
 licher Weise man selbigen mit jederman gemein
 habe/ und wie erfreuet man ist/ denselben zur
 Rechten und Lincken/ überall wo man sich befin-
 det/ mitzuthelle? Man wartet noch nicht einmal
 bis man dessen begehre/ und man lauffet ande-
 rer Leute Wunsch entgegen/ so wahr ist es nun/
 daß der Taback lauter Ehre und Tugend alleit
 den jenigen einflößet die davon nehmen/ allein
 genug von diesem Stoff/ laffet uns wieder auf
 vorige Reden kommen. Ist dann dem so lieber
 Gufmann / daß die Frau Elvira deine Frau
 über unsern Abzug übereilet/ sich nach uns aufs
 Land begeben habe/ und daß ihr Herz/ welches
 mein Herz so starck zu rühren gewust / hernach
 nicht habe leben können ohne ihn hier zu suchen?
 wilt du daß unter uns ich dir meine Meinung
 sage?

sage? Ich befahre ihre Liebe werde schlecht bezahlet/ und daß ihre Reise in diese Stadt wenig Frucht bringen wird/ und daß ihr eben so viel gewonnen hättet/ wann ihr nicht wäret von der Stelle gängen.

Gusmann.

Sage mir das noch einmal Scanarell/ ich bitte dich/ wer mag dir eine so übele Prophezeiung eintrieffeln? hat dein Herz dir dann sein Herz hierüber entdeckt/ und hat er dir gesaget/ daß er bey uns eine Kaltsinnigkeit spühre/ die ihn bewogen habe/ weg zu reisen.

Scanarell.

Nein/ allein wann ich nur das Land ansehe/ so erkenne ich bey nahe/ wie die Sachen ablauffen werden/ und ob er mir schon noch nichts gesaget/ so wettete ich doch/ daß der Handel so ablauffen werde. Ich könnte mich vielleicht betriegen/ aber endlich hat die Erfahrung mir über solche Sachen einiges Licht gegeben.

Gusmann.

Was! sollte dieser unvermutete Abzug/ einer Untreu des Don Juans zu zuschreiben seyn! sollte er der Frau Elvira keuschen Feuer ein solches Unrecht anthun können?

Scanarell.

Nein/ es macht es weil er noch gar zu jung ist/ und daß er das Herz nicht hat.

Gusmann.

Ein Kerl von seiner Beschaffenheit/ sollte er eine solche Leichtsinngigkeit begeben?

Scan

En!
münstlur
daß er
solte.

Es ho
knuffur

En!
du weiß
an vor ei

In 2
ein Kerl
uns M
wie na
gedult
libte/ C
Briese/
holten C
und Bot
et schmer
bes Leid
zwungen
zu bringe
nach solch
seinen W

Was n
he dieses zu
gram fem

Scanarell.

Ey! Ja! Seine Beschaffenheit; die Ver-
nünftigung hiervon ist schön / und diese ist es/
daß er sich von den Sachen hindern lassen
solte.

Gufmann.

Es halten ihn aber die heiligen Ehe-Ver-
knüpfungen angebunden.

Scanarell.

Ey! mein armer Gufmann/ mein Freund/
du weißt noch nicht/ glaube mir/ was Don Ju-
an vor ein Kerl ist.

Gufmann.

In Wahrheit/ ich weiß eben nicht/ was er vor
ein Kerl seyn mag/ ob es seyn muß/ daß er an
uns Meineydig worden; und begreiffe ich nicht
wie nach so großer Liebe/ und so bezeugter Un-
gedult/ so viel nachdrücklicher Schwüre/ Ge-
lübte/ Seuffzer und Thränen/ so viel verliebter
Briefe/ brennender Versicherung und wieder-
holten Schwüren/ leßlich so viel Entzückungen
und Vorstellungen der Begierden welche er hat
erscheinen lassen/ womit er so gar in seinem Lie-
bes-Leiden die geheiligte Clöster hinternüß be-
zürungen hat/ um die Ewira in seine Gewalt
zu bringen/ so begreiffe ich nicht/ sage ich/ wie
nach solchen allen/er das Herz haben werde/an
seinen Worten zu fehlen.

Scanarell.

Was mich betrifft/ braucht es nicht viel Mü-
he dieses zu begreifen/ und wann du diesen Pil-
gram kennetest/ so würdest du die Sache vor
ihm

ihm ganz leicht finden. Ich sage nicht/ daß er seine Meinung gegen die Frau Elvira geändert habe. Ich hab davon noch keine Gewißheit; Du weißt daß auf seinem Befehl ich vor ihm abgereist/ und seiter seiner Ankunfft hat er mit mir nichts geredet. Aber zur Vorsicht lerne ich dich/ (unter uns) daß du an dem Don Juan siehest/ den die Erde jemals getragen hat/ Er ist ein unsinniger Mensch/ ein Hund/ ein Teuffel/ ein Türcck/ ein Kecker / der weder an den Himmel noch an die Heiligen/ noch an Gott/ noch Gespenster glaubet/ der dieses Leben als ein wahrhaftes unvernünftiges Viehe zubringet/ als ein Epicurisches Mastschwein/ als ein wahrhafter Sardanapalus/ der die Ohren vor allen Christlichen Vorstellungen/ die man ihm thun kan/ verschliesset ; und der alles was wir glauben/ vor eine unnütze Rede hält. Du sagest mir/ er habe deine Frau geheuratet / glaube/ daß er es mehr gethan/um seine Leidenschaft zu befriedigen/ und daß er mit ihr noch würde genommen haben dich / seinen Hund und seine Kaze; Eine Ehe gilt ihm nichts/ er brauchet keine andere Kloben um das schöne Frauenzimmer darauf zu fangen/ und ist er ein Freyer zu allerley Häden/ es seyn Frauen / Jungfern/ Bürgerinnen oder Bäuerinnen ; Er findet weder zu viel Hitze noch zu viel Kälte vor sie/ und wann ich dir die Mahmen derienigen/ die er an unterschiedenen Orten geehliget / sagete/ so würden wir mit diesem Capitel die Zeit biß auf den Abend zubringen.

Du

Du bist ganz entzückt und veränderst die Farb über diese Reden: es ist dir nichts als ein Entwurff seiner Person/und wann man sein Bildnuß wolte verfertigen/ müste man wol andere Pimfel haben. Genug daß des Himmels Zorn ihn einmal überfallen muß/ daß ich lieber des Teuffels/ als sein seyn wolte/und daß er mich so viel Greuel sehen lassen/ daß ich wünschete er wäre schon/ich weiß nicht wo: Es ist eine erschreckliche Sache/ ich muß ihn wider meinen Willen getreu seyn/ die Furcht muß bey mir das Amt eines Cyffers verrichtē/ sie zäumet mein Urtheil und führet mich zur Gefälligkeit etwas heraus zu streichen/ davon doch meine Seele einen Abscheu hat. Siehe da kommt er gleich/ um in diesem Vallast spazieren zu gehen/ last uns von einander: höre aber/ ich habe dir mit grosser Freyheit ein und anders bekannt/ und ist es mir etwas hurtig aus dem Mund geflossen/ allein solte es sich zutragen/ daß etwas vor seine Ohren käme/ so werde ich öffentlich sagen/ du habest gelogen.

Der andere Auftritt.

Don Juan. Scanarell.

Don Juan.

Was vor ein Kerl redte dort mit dir? Er siehet/ wie mich düncket/ dem guten Guckmann der Fr. Elvira nicht ungleich.

Scanarell.

Es ist auch eine Sache/ die dem/ was ihr sagt/ ziemlich nahe kommet.

B 2

Don

Don Juan.

Was/ ist Ers?

Scanarell.

Er selbst.

Don Juan.

Und seiter wann ist Er in dieser Stadt?

Scanarell.

Seyd gestern Abends.

Don Juan.

Und was vor eine Ursach führt ihn hieher?

Scanarell.

Ich halte daß ihr es leicht errathet/ was ihn
beunruhigen könne.

Don Juan.

Ohne Zweifel unser Abreise.

Scanarell.

Der gute Kerl ist deswegen halb todt/ und
fragte mich um die Ursach.

Don Juan.

Was hast du aber drauf geantwortet?

Scanarell.

Daß Ihr mir davon nichts gesagt habet.

Don Juan.

Aber doch/ was seyn deine Gedancken hier-
über/ und was bildest du dir bey diesem Han-
del ein?

Scanarell.

Ich! Ich glaube ohne Euch unrecht zu thun/
daß Ihr eine neue Liebe im Kopff habet.

Don Juan.

Du glaubest das?

Scanarell.

Ja.

Don

Don Juan.

Mein Freu/ du betriegest dich nicht/ und ich muß dir gestehen/ daß ein anderer Gegenstand die Fr. Elvira aus meinen Gedancken gejaget hat.

Scanarell.

En mein Gott/ Ich kenne meinen Don Juan bis auf die Fingers-Spize/ und weiß/ daß euer Herz der größte Läufer der ganken Welt ist/ es gefällt Ihn von einem Ort zum andern zu lustwandeln/ und liebet nicht an einem Ort zu bleiben.

Don Juan.

Findest du dann nicht/ daß Ich Ursach habe mich dessen auf solche Art zu gebrauchen.

Scanarell.

Ey mein Herr.

Don Juan.

Was? Rede.

Scanarell.

Ihr habet ganz gewis Ursach/ wann ihr es wollet: man kan nichts darwider thun; allein wann Ihr es nicht haben wollet / so wäre es vielleicht ein anderer Handel

Don Juan.

Nun wolan/ ich gebe dir Freyheit zu reden/ und daß du mir deine Meinung sagest.

Scanarell.

In solchem Fall/ mein Herr/ will ich euch frey heraus sagen/ daß ich eure Lebens-Art nicht bilige/ und daß es mir allzu liederlich vorkomme/ wann man auf allen Seiten/ wie Ihr thut/ liebet.

B 3

Don

Don Juan.

Wie? Du wilt/ daß man sich verbinde/ bey dem ersten Gegenstand/ der uns erhaschet/ zu bleiben/ daß man seinetwegen der Welt aufsage/ und keine Augen mehr vor andere habe! Eine schöne Sache/ sich mit einer falschen Ehre zu kügeln/ daß man getreu ist/ daß man sich auf ewig in ein Leiden verwickle/ und von seiner Jugend an von allen andern Schönheiten die uns in die Augen schimmern können/ abgestorben sey; Nein/ nein/ die Beständigkeit gehöret vor auslachens würdige Leute: alle die Schönen haben das Recht uns zu bezaubern/ und der Vortheil daß eine am ersten angetroffen worden/ soll denen andern ihre rechtmäßige Ansprüche/ welche sie insgesamt über unsere Herzen haben/ nicht entziehen: Was mich betrifft/ so entzücket mich die Schönheit überall wo ich sie antrefse/ und ich folge gar leicht dieser süßen Gewalt womit sie uns fortziehet. Ich habe viel davon/ daß ich schon verknüpffet bin/ die Liebe die ich vor eine Schöne trage/ bindet meine Seele nicht denen andern ein Unrecht zu thun; Ich behalte meine Augen aller Verdienste zu sehen/ und ich erstatte allen die Pflicht und Schuldigkeit worzu uns die Natur verbindet. Es sey wie ihm wolle/ ich kan meinem Herzen nicht alles abschlagen/ was ich liebens würdig sehe/ und was ein schönes Gesicht von mir fordert/ hätte ich auch zehen tausend/ so gebte ich sie alle hin: die wachsende Neigungen haben vor allen u nausdrückliche Bezauberungen/

gen/ und alle Liebes-Lust bestehet in der Aender-
 ung : Man schmecket eine eufferste Süffigkeit/
 durch 100. Eydschwüre das Herz einer jungen
 Schönheit an sich zu bringen/ von Tag zu Tag
 die allmälige Zunahm die man thut/ zu sehen/
 durch Entzückungen / durch Thränen/ durch
 Seufftzer die unschuldige Scham einer Seele
 zu bestreiten / welche Mühe brauchet / sich den
 Thränen zu ergeben/ und von Fuß zu Fuß den
 kleinen Widerstand zu zwingen / den sie uns
 entgegen setzet/ die Anliegenheiten davon sie sich
 eine Ehre machet/ zu überwinden/ und sie all-
 mählig dahin zu führen/ wohin wir wollen daß
 sie kommen sollen : Aber wann man einmal
 Herz ist/ so ist nichts mehr zu reden noch zu wün-
 schen/ alles was an der Liebe schön ist/ hat ein
 Ende/ und wir schlaffen ein in der Ruhe einer
 solchen Liebe/ wann nicht ein neuer Gegenstand
 unser Verlangen wieder aufwecket / und un-
 sern Herzen die an sich ziehende Liebes-Krafft/
 etwas neues zu erobern vorstellt. Kurz/ es
 ist nichts so süß als über den Wiederstand einer
 schönen Person zu triumphiren/ und ich hab
 hierinnen den Ehrgeiz der Land-Bezwinger/
 die ohnaufhörlich von einem Sieg zu dem an-
 dern fliehen/ und sich nicht entschliessen können/
 ihren Wunsch ein Ziel zu setzen ; Es ist nichts
 welches die eintringende Gewalt meines Ver-
 langens aufhalten könne / und ich finde mich
 geneigt/ alles was auf Erden ist/ zu lieben/ und
 nach dem Beyspiel des Alexanders / wünschete
 ich eine andere Welt/ um daselbst meine Liebes-
 Eroberungen auszubreiten.

Scanarell.

Hey meinen Leben/ das ist eine Tugend/ wie
ihr erzehlet. Es scheinet/ daß ihr das in euren
Herzen wohl gelernet habt / und redet ihr al-
les daher/ als ein gebietender Herz.

Don Juan.

Was hast du darauf zu sprechen?

Scanarell.

Mein Freu/ ich habe zu sprechen/ und weiß
nicht was ich sprechen soll/ dann ihr drehet die
Sache auf eine solche Art/ daraus erscheinen
will/ als habet ihr recht/ und in zwischen ist es
wahr/ daß ihr es nicht habet ; Ich hatte die
schönsten Meinungen von der Welt/ aber eure
Reden haben mir solche verwirret/ lasset es blei-
ben/ ein andermal will ich meine Vernunft-
Gründe zu Pappier bringen/ um mit euch zu
streiten.

Don Juan.

Du wirst wohl thun.

Scanarell.

Allein mein Herz ; Würde ich Kraft gege-
bener Erlaubnis nicht sagen dürfen / daß ich
einiger massen durch euer geführtes Leben ge-
ärgert sey?

Don Juan.

Wie ? Was führe ich dann vor ein Le-
ben?

Scanarell.

Gar ein Gutes/ als zum Exempel/ ich sehe
euch alle Monat eine Frau nehmen/ wie ihr
dann solches thut.

Don

Don Juan.

Kan dann hier etwas angenehmers seyn?

Scanarell.

Es ist wahr/ ich begreiffe es/ daß es sehr an-
mutig und lustbar seyn mag/ und ich würde
mich gar leicht auch dazu bequemen/ wann
nicht etwas böses dabey wäre/ allein mein Herz/
mit einem geheiligten Geheimniß so zu spielen/
und

Don Juan.

Gehe/ gehe/ das ist eine Sache die der Him-
mel und ich mit einander auszumachen haben/
und das wollen wir schon mit einander entschei-
den/ sonder daß du dich damit bemühest.

Scanarell

Hey meinem Glauben mein Herz/ ich habe
stets sagen hören/ daß es ein gar leichtfertiger
Spaß sey/ wann man mit den Himmel kurz-
weilen will/ und daß solche Freveler niemals
ein gutes Ende nehmen.

Don Juan.

Hola du Narren-Meister/ du weissest ja/
daß ich dir gesagt habe/ wie ich diejenigen nicht
liebe die grosse Vorstellungen machen.

Scanarell.

Ich rede auch mit euch nicht/ Gott behüte
mich davor: Ihr wisset was ihr thut/ und
wann ihr nichts glaubet/ so habt ihr doch eure
Ursachen: Es gibt in der Welt einige kleine
unbescheidene Leute die frech seyn/ ohne daß sie
wusten warum/ welche die Gemüther stärken/
weil sie meynen/ es stehe ihnen wohl an/ und
wann

B 5

wann

wann ich einen solchen Herrn hätte / wolte ich ihn fein rund ins Gesicht sagen / unterstehet ihr euch wol dergestalt mit dem Himmel zu spielen / und erzittert ihr nicht / einen Spott / wie ihr thut / mit den heiligsten Sachen zu treiben: Ist das genug vor euch kleine Naade / vor euch Zwärglein / der ihr seyd (ich rede mit dem Herrn dessen vorgedacht) stehet euch diß an / euch anzumassen / dasjenige zum Spott zu kehren / was alle Menschen verehren / meinet ihr / daß weil man von hohen Stande ist / eine weiße und wolgekräuselte Parufque trägt / einen Federbusch auf den Hut führet / ein wohl verguldet Kleid anhat / und mit Feuer farben Band prangen (Ihr seyd es nicht mit dem ich rede / es ist der andere) meinet ihr / sage ich / ihr seyd deswegen ein so geschickter Mann / daß euch alles zu gelassen sey / und daß man euch eure Wahrheit zu sagen / sich nicht unterstehen dürffte? Lernet von mir / der ich euer Diener bin / daß der Himmel bald oder spat die Gottlosen straffe / daß ein leichtfertiges Leben / auch einen leichtfertigen Tod mit sich führe / und daß

Don Juan.

Gib Friede :

Scarnell.

Wobon ist die Frage?

Don Juan.

Es ist die Frage dir zu sagen / daß eine junge Schönheit mein Herz besitzet / und durch ihre Anbödderung mich fort schleppet / ich hab ihr biß in diese Stadt gefolget.

Scar

Scanarell.

Und ihr fürchtet hier nichts/ mein Herr/ wegen des Todes dieses Befelchhabers/ den ihr vor sechs Monaten umgebracht habt?

Don Juan.

Und warum fürchten? Hab ich ihn nicht redlich ermordet.

Scanarell.

Gang wohl/ aufs allerbeste von der Welt/ er hätte unrecht/ wann er sich darüber beklagen wolte.

Don Juan.

Ich hab bey diesem Handel meine Lust gehabt.

Scanarell.

Ja/allein diese Lust löschet vielleicht nicht aus/ die rachgierige Empfindlichkeit seiner Verwandten/ und seiner guten Freunde/ und . .

Don Juan.

Ach lasse uns nicht auf das Böse gedencken/ so uns zu stossen könnte/ lasse uns einig und allein auf das/ was uns Lust geben kan/ bedacht seyn: die Person davon ich dir sage / ist eine junge Verlobte / die annehmlichste von der Welt / welche derjenige/ der sie ehlichen will/ selbst anhero geführet / und das Schicksel hat es gefüget/ daß dieses Liebes-Paar / ich 3. oder 4. Tage vor ihrer Abreise gesehen habe: Niemals hab ich 2. Personen gesehen/ die mit einander so vergnügt gewesen wären / und mehr Lieb am Tag gelegt hätten; Die sichtbaren Unmuthigkeiten ihrer wettstreitenden brennenden Liebe

Liebe hat mich zur Nachahmung beweget / ich bin in meinem Herzen getroffen worden / und meine Liebe hat durch die Eifersucht angefangen : Ja / ich habe so fort nicht dulden können / daß sie so wohl miteinander stehen / der Unwille hat mein Verlangen angefeuert / und ich habe mir einen vortreflichen Lust eingebildet / ihr Verständniß zu zerritzen / und diese Verknüpfung zu zerreißen / welcher die Zärtlichkeit meines Herzen beleidiget ; Allein bis hieher ist alle meine Bemühung unnützlich gewesen / und habe ich meine Zuflucht zu dem eussersten Mittel genommen. Dieser vermeinte Bräutigam will heut seine Liebste mit einer Spazierfahrt auf dem Meer beehren / ob ich dir schon nichts davon gesaget / so ist doch alles bereitet meine Liebe zu vergnügen / ich habe ein kleines Schiff und Leute gedinget / mit denen ich gar leicht die Schöne zuentführen getraue.

Scanarell.

Ach mein Herz !

Don Juan.

Was ?

Scanarell.

Es ist sehr wol von euch gethan / und ihr greiffst es an wie sichs schiekt / es ist nichts in der Welt so beschaffen / als sich vergnügt zu sehen.

Don Juan.

Schicke dich dann mit mir zu kommen / und trage du selbst Sorge / daß alles mein Gewehr mitgenommen werde / damit wann

(Er mercket die Frau Elvira) ach verdrieß-

Auf-

Auff
daß sie selbst

Mein S
gefraget.

Ist sie
und daß sie
Aufzug k

Frau

Wolle
um mich
wenigste
Gesicht m

Madam
und daß ich

Ja ich
tet / und ich
worden / a
redet mich
lig / was ich
wandere m
meines Her
ter zweiffel
nungen bet

Auffstoß! Verräther/ du hast mir nicht gesagt/
daß sie selbst hier wäre.

Scanarell.

Mein Herz/ Ihr habt mich nicht darum
gefraget.

Don Juan.

Ist sie toll/ daß sie ihr Kleid nicht geendert/
und daß sie an diesem Ort hier mit ihren Land-
Aufzug kommet.

Der Dritte Austritt.

Frau Elvira/ Don Juan/ Scanarell.

Frau Elvira.

Wollet ihr mir die Gnade thun/ Don Juan/
um mich recht zu erkennen/ und kan ich aufs
wenigste hoffen/ daß ihr euch würdiget/ das
Gesicht nach dieser Seite zu kehren.

Don Juan.

Madam/ ich gestehe es/ daß ich erhaschet bin/
und daß ich mich euerer allhier nicht vermuhet.

Frau Elvira.

Ja/ ich sehe wol daß ihr mich nicht vermuh-
tet/ und ihr seyd von der Wahrheit überfallen
worden/ aber ganz anders als ich hoffte/ und be-
redet mich die Art worinnen ihr erscheinet völ-
lig/ was ich zu glauben abschlug: Ich be-
wundere meine Einfalt und die Schwachheit
meines Herzens/ in dem ich an einer Verräthe-
ren zweiffeln können/ die mir so viel Wahr-
scheinungen bekräftigten: Ich bin allzugut gewe-
sen/

sen/ ich bekenne es/ oder vielmehr gar zu nar-
 risch/ indem ich mich selbst betrügen und bemü-
 hen wollen/ meine Augen und Verstand Lügen
 zu straffen : Ich habe Ursachen gesucht/ um
 gegen meiner Weichherzigkeit/ die Minderung
 eurer Freundschaft/ die es an euch gesehen/ zu
 entschuldigen/ und ich habe wegen einer so ei-
 lenden Abreise mir hundert rechtmässige Ursa-
 chen ausdrücklich erfunden/ um euch eines Ver-
 brechens wegen zu rechtfertigen/ dessen euch mei-
 ne Vernunft anklagte. Meine rechtmässige
 Argwöhne hatten mir täglich gut zu sagen/ ich
 wiese hier die Stimme/ die euch meinen Augen
 verbrechbar vorstellte / zurück / und hörte mit
 Lust 1000. lächerlichen Erdichtungen zu / die
 euch meinem Herzen unschuldig vormahleten.
 Allein letztlich will diese Antreffung nicht mehr zu
 lassen zu zweifeln/ und der Augenblick/ der mich
 empfangen/ lehret mich weit mehrere Sachen/
 als ich zu wissen verlangte : Ich will aber den-
 noch wol zufrieden seyn/ aus eurem Munde die
 Ursachen eurer Abreise zu vernehmen. Redet
 Don Juan. Ich bitte euch/ und lasset uns se-
 hen auf was Art ihr euch zu rechtfertigen wis-
 set.

Don Juan.

Madam / hier sehet ihr den Scanarell/ der
 weiß warum ich verreiset bin.

Scanarell.

Ich mein Herr/ ich weiß nichts davon/ wañs
 euch beliebt.

Frau

Frau Elvira.

Wohlan/ Scanarell/ redet/ es verschläget
nichts aus wessen Munde ich seine Ursachen
höre.

Don Juan.

Fort/ rede doch mit der Frauen.

Scanarell.

Was wollet ihr das ich sage?

Frau Elvira.

Trettet näher herzu/ weil man es also haben
will/ und saget mir ein wenig die Ursachen von
dieser so gähen Reise.

Don Juan.

Wilt du nicht antworten?

Scanarell.

Ich habe nichts zu antworten / ihr verieret
euch mit eurem Diener.

Don Juan.

Wilt du antworten/ ich sage dir?

Scanarell.

Madam.

Frau Elvira.

Was.

Scanarell.

Mein Herz.

Don Juan.

Wann

Scanarell.

Madam/ die Eroberer / der Alexander und
die andern Leute seyn Ursacher unserer Abreise:
Das ist Herz/ alles was ich sagen kan.

Frau

Frau Elvira.

Gefället es euch / Don Juan / uns diese schöne Geheimniß zu erklären.

Don Juan.

Madam euch die Wahrheit zu sagen.

Frau Elvira.

Ach wie übel wisset ihr euch zu vertheidigen / nach dem ihr ein Hoffmann seyd / der solche Sachen gewohnt haben soll / ihr erbarmet mich / daß ich euch in einer solchen Verwirrung sehen soll / warum waffnet ihr eure Stirne nicht mit einer edlen Unverschämheit ? Warum schwöret ihr mir nicht / daß ihr stets in einer Meinung gegen mich seyd / daß ihr mich stets mit einer unvergleichlichen Hitze liebet / und daß nichts fähig sey / euch von mir abzureisen als der Tod ? Warum saget ihr mir nicht / daß eusserst wichtige Sachen euch gezwungen haben / ohne mir davon gegebne Nachricht / zu verreisen / daß wider euren Willen ihr einige Zeit hier warten müßet / und daß ich nur immer wieder dahin kehren möchte / woher ich gekommen / mit Versicherung / daß ihr mir auf den Fuß folgen wollet / so bald es euch wird möglich seyn / nach dem es ganz gewiß / daß ihr brennet mich wieder anzutreffen / und daß ihr von mir entfernt / alles erduldet / was ein Leib leiden muß / der von seiner Seele geschieden ist : Sehet wie ihr euch vertheidigen / und nicht also stumm dastehen müßet.

Don Juan.

Ich muß bekennen / Madam ; Daß ich die Gabe

Gabe.
ein auf
sagen/
euch bin
der an
ich nicht
stehen.
euch m
nen
den fe
zu für
sen M
über d
zurück
aus ei
die ev
und
heffig
und
be da
ders se
ne Un
hab ic
und e
Bari
einen
und d
von ab
Daß u

Ach
gar u

Gabe sich zu verstellen nicht habe/ und daß ich ein aufrichtiges Herz trage. Ich will euch nicht sagen/ daß ich stets in einerley Gedancken gegen euch bin/ und daß ich vor Liebe brenne euch wieder anzutreffen/ weil es endlich gewiß ist/ daß ich nicht verreiset bin/ als bloßer Dings euch zu fliehen/ nicht zwar um einige Ursachen/ die ihr euch möget vorstellen/ sondern wegen eines reinen Gewissens Zwangs/ und weil ich nicht glauben kan/ mit euch länger ohne Sünden leben zu können; Es ist mir einiger Zweifel aufgestossen/ Madam/ und ich habe die Seelen-Augen/ über das was ich thate/ aufgethan; Ich habe zurück gedacht/ daß/ indeme ich euch zu ehligem/ aus einem Kloster entführet/ ihr eure Gelübde/ die euch an etwas anders verbunden/ gebrochen/ und daß der Himmel über dergleichen Sachen heftig eiffere. Die Keue hat mich überfallen/ und fürchte ich den himmlischen Zorn; Ich habe dafür gehalten/ daß unsere Ehe nichts anders sey/ als ein verstellter Ehebruch/ der uns eine Ungnade von Oben herab ziehe/ und endlich hab ich mich bemühen sollen/ eurer zu vergessew/ und euch das Mittel zu geben/ zu euren ersten Banden zu kehren. Wollet ihr / Madam/ einen so heiligen Gedancken euch widersetzen/ und daß/ wann ich mich unterstünde euch davon abzuhalten/ ich den Himmel auf mich reizte? Daß um . . .

Frau Elvira.

Ach Bösewicht! Jetzt kenne ich dich ganz und gar/ und zu meinem Unglück kenne ich dich/ da

E

es

es nicht mehr Zeit ist / und da eine solche Erkänntnuß mir zu nichts mehr / als zu meiner Verzweifflung dienen kan ; Allein wisse / daß dein Laster nicht ungestraft bleiben wird / und daß eben der Himmel / mit dem du spielst / mich an deiner Treulosigkeit zu rächen wissen wird.

Don Juan.

Scanarell / der Himmel.

Scanarell.

In Wahrheit ja / wir fragen untereinander viel darnach. (wir foppen uns wol drüber)

Don Juan.

Madam.

Frau Livira.

Es ist genug / ich mag nichts mehr davon hören / und klage mich selbst an / daß ich schon zu viel davon gehöret habe. Es ist eine Leichtsinigkeit / wann man seine Schande zu viel ausleget / und soll bey solchen Sachen ein edles Herz / auf das erste Wort seinen Antheil nehmen : Warte nur nicht / daß ich mich hier mit Vorwürfen und Beschimpfungen werde sehen lassen : Nein / nein / ich habe keinen Zorn um ein eitles Wort heraus zu blasen / und alle seine Hitze behält sich meine Rache zuvor ; Ich sage dir noch einmal / der Himmel wird dich strafen / du Meinendiger / wegen des Unrechts so du mir thust / und wo der Himmel nichts hat / daß dich fürchten machen könnte / so fürchte wenigstens den Zorn einer beleidigten Frauen.

Scanarell.

Wann das Nagen des Gewissens dich begreifen könnte.

Don

Don Juan

Nach einem kurzen Nachdencken.

Lasset uns gedencken auf die Vollstreckung
unfers verliebten Vorhabens.

Scanarell.

Ach was vor einen verdammten Herrn sehe ich
mich verbunden zu dienen.



Die Andere Handlung.

Erster Auftritt.

Scharlotta/ Petergen.

Scharlotta.

Hey unsern treuen Peterlein/ du hast dich zu
rechter Zeit eingefunden.

Petergen.

Warum nicht/ es hat keine Stecknadel Spi-
ße gemangelt / daß sie nicht alle boede ersoffen
wären.

Scharlotte.

Ist es dann der Morgenwind/ der sie über
den Hauffen geworffen.

Petergen.

Ewa/ wohl/ Scharlotta/ ich will dir alles er-
zehlen/ wie es zugangen/ und was der andere
gesaget/ ich hab sie am ersten wahr genommen/
Ja am ersten wahr genommen habe ich sie: End-
lich kamen wir am Ufer des Meers/ ich und der
grosse Lucas/ und wir brachten unsere Zeit hin
mit dem Erdschollen die wir einander nach dem

2

Kopff

Kopff wurffen : Dann wie du wol weißt / so
 liebt der grosse Lucas das Werffen / und ich werf-
 fe zu weilen auch / indem wir nun einander so
 mit Erdschollen wurffen / ersabe ich von ferne im
 Wasser etwas wimmeln / und welches gegen
 uns ans Land geschlagen zu werden schiene / ich
 sabe es augenscheinlich / und bald im Augen-
 blick sabe ich / daß ich nichts mehr sabe. Ey Lu-
 cas / was zu thun / ich meine / daß ich Leute gese-
 hen habe / die dort unten schwimmen : Diß
 hab ich gesehen / du bist beyhm Tode einer Katzen
 gewesen / du hast darüber dein Gesicht ver-
 derbet ; Das ist nichts dagegen / was zu thun /
 ich habe kein dunckel Gesicht / es seyn Menschen :
 gang und gar nicht / sagte er / du hast den
 Stahr ; Wilt du wetten / es ist so / ich habe
 den Stahr nicht / es ist wie ich sage / und daß diß
 Menschen seyn / es bleibet dabey / die gerad ge-
 gen uns herschwimmen / ich sage es nochmals :
 Verflucht sey die Hölle / antwortete er / ich wette /
 daß es nicht so sey : O wohl an / sagte ich / wilt
 du 10. Stieber wetten / daß es wahr sey ? Ich
 will es gerne / sagte er / und um dir zu weisen / so
 siehe baar Geld / so hat er mir gesaget / ich / ich
 war weder ein Narr / noch taub / ich hatte vier
 wackere Geld-Sorten / und fünff doppelte Stie-
 ber / Pokblumberg / ja so kühn / als wann ich ein
 Glas Wein ausgetruncken hätte / ja so kühn
 war ich / und ich wolte nicht ausreißen / jedoch
 wuste ich was ich thate : Entlich wir hatten
 kaum gewettet / als wir zwey Menschen gang
 völig sehen konten / die uns ein Zeichen gaben /
 sie

sie zu suchen / und mir / daß ich zuvor meine
Bette einzog ! Lasse uns gehen Lucas / sagte
ich / du siehest wohl / daß sie uns ruffen / lasse uns
ihnen hurtig zu Hülffe kommen ; Mein sagte
er zu mir / sie haben mich verspielen gemacht / je-
doch endlich damit ichs kurz mache / so habe ich
so viel erhalten / daß wir uns in einen Nachen
gesetzt / und so viel gethan / daß wir sie aus dem
Wasser gebracht / darnach haben wir sie zu uns
zum Feuer geführet / und hernach haben sie sich
ganz ausgezogen / um sich zu drücken / und
hernach seyn noch zwey andere gleicher Gat-
tung / die sich allein aus denen Wellen errettet /
kommen / hernach ist die Mathurina da ankome-
men / der man liebliche Augen gemacht hat ; Sie
he Scharlotta / so hat sich die ganze Sache ei-
gentlich zugetragen.

Scharlotta.

Hast du mir nicht gesaget / Petergen / daß ei-
ner dabey sey / der schöner ist als die andere.

Petergen.

Ja / es ist der Herz / er muß ein grosser grosser
Herz seyn / dann sein Kleid ist von oben bis un-
ten ganz mit Gold verbremt / und die ihm die-
nen / seyn selbst Herrn / allein / so grosser Herz er
ist / so war er bey meiner Feigen ertruncken /
wann wir nicht da gewesen wären.

Scharlotta.

Nimm dich ein wenig in acht.

Petergen.

Wenn Schlapperment / ohne uns hätte er
diese Wochen eine Wittib hinterlassen.

Scharlotta.

Ist er annoch ganz nackend bey dir/ Petergen?

Petergen.

Nein/ sie haben sich alle wieder vor uns angekleidet/ mein Vnd ich habe mein Tag nicht so ankleiden gesehen/ als wie diese Herren / diese Hoff-Leute/ ich vor meine Person verlöhre mich darinnen/ und bin ich solches zu sehen ganz erstaunet ; Was Scharlotta/ sie hatten Haar die sie nicht auf den Kopff behielten/ und sahen sie darnach auf/ wie eine grosse Mücke von Flachs ; Sie haben Hemdbder welche Ermel haben/ das ich und du/ uns ganz hinein stecken könnten/ anstatt der Hosen tragen sie ein Kleider-Schranck so weit als von hier auf Ostern ; Anstatt des Wammes kleine Schöße die ihnen bis an das Brustbein gehen ; Anstatt des Umschlags/ ein Schnuptuch/ vom Hats bis zur Erden/ mit vier grossen Röpffen von Leinwand/ welche ihnen über den Magen herab hangen : Sie hatten alle kleine Halskrausen zu Ende des Arms/ und grosse Räder mit Posemanten um die Füße/ und darunter so viel Band/ so viel Band / das nichts von oben an bis auf die Schuhe/ welches nicht von einem Ende zum andern so beleet/ und auf selche Art gemacht ist/ das ich den Hals damit brechen würde.

Scharlotta.

Bey meiner Freu/ Petergen/ ich muß hingehen und es ein wenig sehen.

pe

Petergen.

O/ höre erst ein Bislein/ Scharlotta/ ich habe noch eine andere Sache dir zu sagen/ ich.

Scharlotta.

Wohlan/ sage es/ was ist es ?

Petergen.

Siehst du/ Scharlotta/ ich muß/ wie ein anderer saget/ mein Herz aufbinden/ ich liebe dich/ du weißt es wohl/ und wir seyn/ daß wir einander nehmen können/ allein beym Giff/ ich bin nicht mit dir vergnügt.

Scharlotta.

Wie/ was ist es dann/ das du da hast ?

Petergen.

Es ist/ daß du mir das Gemüth ganz verdriesslich machest.

Scharlotta.

Und wie dann ?

Petergen.

Boß Schneck/ du liebest mich nicht.

Scharlotta.

Ach! Ach/ ist sonst nichts als diß.

Petergen.

Ja es ist sonst nichts als diß/ und es ist gar gnug.

Scharlotta.

Mein Gott/ Petergen/ du sagest mir nur allzeit einerley Ding.

Petergen.

Ich sage dir stets einerley Dinge / weil es stets einerley Ding ist/ und wann es nicht stets einerley Ding wäre/ so sagte ich dir auch nicht stets einerley Ding.

Scharlotta.

Allein was ist es dann/daß dir mangelt? was wilt du?

Petergen.

Voß Schlapperment/ ich will daß du mich liebest.

Scharlotta.

Liebe ich dich dann nicht?

Petergen.

Nein du liebest mich nicht/ und wann ich deswegen alles thue was ich kan; Ich kauffe dir Band/ (ohne Vorwurff) bey allen Krämern die durch reisen/ ich breche mir den Hals/ wann ich dir die Amseln aus den Nest treibe. Ich laß vor dich aufgeigen wann dein Fest kommet/ und diß alles ist nicht anders/ als wann ich mir den Kopff an der Mauer zersthüße; Siehest du/ diß ist weder schön noch erbar/ die jenigen nicht zu lieben/die uns lieben.

Scharlotta.

Allein mein Gott/ ich liebe dich auch.

Petergen.

Ja du liebest mich auf eine schöne Art.

Scharlotta.

Wie wilt du dann/ daß mans mache?

Petergen.

Ich will daß mans mache/wie mans macht/ wann man liebet wie sichs gebührt.

Scharlotta

Liebe ich dich dann nicht auch wie sichs gebührt?

Peters

Nein/ wo
man taufen
man sie vor
se Thomaf
gen Kabe
ret ihn/ un
stellet sie
bengehen
als er auf
unte r ihn
Erden fiel
die lieben
zu mir/ du
und ich w
du dich
geben/ o
Fickerm
kaltfinni

Was
Es ist me
glesen.

Es ist
man Fre
bet man
von.

Endlich
nicht dann
lieben.

Petergen.

Nein/ wann das ist/ so siehet mans/ und thut man tausend kleine Zeichen den Leuten/ wann man sie von Herzen liebet : Siehe nur die große Thomassin an/ wie nârrisch sie mit den jungen Raben thut/ sie ist stets um ihn/ und verieret ihn/ und lâsset ihn niemals in Ruhe/ allzeit stellet sie ihm eine Falle/ oder gibt ihn im Vorbeygehen einen Nasenstüber : Eines Tages/ als er auf einem Fußschemel saß/ zog sie selbigen unter ihn weg/ und machet daß er längst zur Erden fiel : So muß man die Leute sehen/ welche lieben ; Du aber sagest niemals ein Wort zu mir/ du bist allzeit da/ wie ein hölzerner Klotz/ und ich wolte 20. mal vor dir vorbey gehen/ ehe du dich regest/ mir nur den kleinsten Stoß zu geben/ oder mir das geringste zu sagen : Doch Fickermant/ diß ist nicht recht von dir und allzu kalt sinnig vor den Leuten.

Scharlotta.

Was wilt du dann endlich daß ich thun soll ? Es ist meine Weise so/ und ich kan mich nicht umgesehen.

Petergen.

Es ist keine Weise einzuwenden ; Wann man Freundschaft gegen die Leute trägt/ giebet man immer einige kleine Andeutungen davon.

Scharlotta.

Endlich liebe ich dich so viel ich kan/ bist du nicht damit zu frieden/ so kanst du eine andere lieben.

Peter

Petergen.

Ey wohl/ das ist Wasser auf meine Mühle/
würdest du sagen/ wann du mich liebetest.

Scharlotta.

Warum kommst du auch mein Gemüth zu
verwirren.

Petergen.

Bockstern/ was thue ich dir dann übel?
Ich begehre von dir nichts/ als ein wenig mehr
Freundschaft.

Scharlotta.

Und wohl/ lasse es auch gehen/ und seke nicht
so hart an mich/ vielleicht kommt es in Augen-
blick/ ohne darauf zu gedencken.

Petergen.

Greiff dann her Scharlotta.

Scharlotta.

Wohlan da hast du es.

Petergen.

Versprück mir doch/ daß du dich bemühen
wollest/ mich mehr zu lieben.

Scharlotta.

Ich will alles thun/ was ich werde können/
es muß aber von sich selbst kommen. Petergen/
ist jener dort dieser Herr?

Petergen.

Ja/ er ist es.

Scharlotta.

Ach mein Gott/ wie artlich ist er/ und was
wäre es vor ein Schade gewesen/ wann er er-
truncken wäre.

Petergen.

Petergen.

Ich komme gleich wieder/ ich will ein Schoppe austrincken/ um mich ein wenig/ wegen ausgestandener Bemühung zu erquicken.

Der Andere Auftritt.

Don Juan / Scanarell / Scharlotta.

Don Juan.

Es ist unser Vorhaben zu nicht worden/ Scanarell / und hat dieser unversehene Sturm/ mit meinem Schiff unsern gemachten Vorriß über den Hauffen geworffen/ allein um dir die Wahrheit zu sagen/ die Bäuerin die ich jeko verlassen habe/ ersetzt diß Unglück/ und hab ich bey ihr solche Liebes-Bezauberung angetroffen/ daß von meinem Gemüth/ aller Verdruß/ den mir der schlimme Fortgang unseres Vorhabens gegeben/ ausgelöschet worden. Es darff mir dieser Streich nicht entgehen/ dann ich habe schon bey ihr solche Bereitschafft gemacht/ daß sie von mir nicht leiden wird/ daß ich lange Zeit meine Seuffzer ausschützte.

Scanarell.

Mein Herz/ ich gestehe/ daß ihr mich in Erstaunung setzet/ kaum seyn wir einer Todes-Gefahr entrisssen/ da an statt dem Himmel zu danken vor seine Barmherzigkeit/ die er vor uns zu fassen sich gewürdiget/ ihr aufs neue bemühet seyd/ seinen Zorn auf euch zu ziehen/ durch eure angewöhnte Fantasteren und euer Liebe . . .
Gebt

gebt Friede/ Bernheüter/der ihr seyd/ ihr wißet
nicht was ihr saget / und mein Herz weiß wol
was er thut/ lasset uns gehen.

Don Juan.

Ach/ ach/ woher kommt diese andere Bäue-
rin ? Scanarell/ hast du jemals etwas art-
lichers gesehen/ und findestu nicht / sage mirs/
daß diese weit besser sey als die andere.

Scanarell.

Gang gewiß/ wieder ein neues Stück.

Don Juan.

Woher kommt mir meine Schöne/ eine so
angenehme Begegnuß ? Wie/ findet man in
diesen Land-Ortern unter den Bauern/ und
diesen Felsen / Leute/ die gestalt seyn wir ihr.

Scharlotta.

Ihr sehetz mein Herz.

Don Juan.

Send ihr von diesem Dorff?

Scharlotta.

Ja mein Herz.

Don Juan.

Und wohnet ihr daselbst?

Scharlotta.

Ja mein Herz.

Don Juan.

Ihr nennet euch.

Scharlotta.

Scharfetta/ euch zu dienen.

Don Juan.

O der schönen Person/ wie durchbringend
seyn ihre Augen ?

Schar-

Scharlotta.

Mein Herz / ihr machet mich ganz geschämisch.

Don Juan.

Ach schämt euch nicht / wann ihr die Wahrheit von euch reden höret ; Scarnarell / was sagst du dazu? Kan man etwas annehmlichers sehen? Wendet euch ein wenig herum / wo es euch beliebt ; ach wie eine artliche Leibes-Größe? Hebet doch den Kopff ein wenig empor / ich bitte euch / ach wie zärtlich ist diß Gesicht ? Thut eure Augen ganz auf / ach wie schön seyn sie! daß ich eure Zähne ein wenig sehen mag / ich bitte euch / ach wie liebreich seyn sie / und diese lustbringende Lippen ! was mich anlanget / so bin ich ganz entzücket / und habe ich niemahls eine so liebreiche Person gesehen.

Scharlotta.

Mein Herz / diß gefällt euch so zu reden / und ich weiß nicht / ob es geschicht / um mich aufzuziehen.

Don Juan.

Ich solte euch aufziehen ! Gott behüte mich davor / ihr seht mir viel zu lieb darzu / ich rede mit euch aus Herkens-Grunde.

Scharlotta.

Ich bin euch sehr verpflichtet / wann ihm so ist.

Don Juan.

Ganz und gar nicht / ihr seyd mir nichts verpflichtet / vor alles was ich gesaget habe / und ist nichts als eure Schönheit / der ihr deswegen verbunden seyd.

Schar

Scharlotta.

Mein Herr/ alles ist sehr wohl vor mich gesaget/ und ich habe keinen Verstand euch zu antworten.

Don Juan.

Scanarell/ siehe ein wenig ihre Hände an.

Scharlotta.

Psuy/ mein Herr/ sie seyn so schwarz/ daß ich nicht weiß wie.

Don Juan.

Ach was saget ihr da? es seyn die schönsten/ von der Welt/ leidet daß ich sie küsse/ ich bitte euch.

Scharlotta.

Mein Herr/ es ist zu viel Ehr/ die ihr mir anthat/ und hätte ich es zuvor gewußt/ würde ich nicht ermangelt haben/ sie mit Fleiß abzuwaschen.

Don Juan.

Und saget mir dann ein wenig/ schöne Scharlotta/ ihr seyd gewiß noch nicht verehliget?

Scharlotta.

Nein/ mein Herr/ aber es soll bald mit dem Petergen geschehen/ einen Sohn der Nachbarin Simonetta.

Don Juan.

Was! ein Weibsbild/ wie ihr/ sollte eines einfältigen Bauerns Frau werden! Nein/ nein/ daß ist gar zu viel Schönheit entwenhē/ und ihr seyd nicht gebohren/ um in einen Dorff zu bleiben: Ihr verdienet sonder Zweifel ein besseres Glück/ und der Himmel der es wohl erkennet/ hat

hat mich
Ehe
recht zu
ich liebe
an men
nicht ve
in den
dienet
lein w
große
in ein
in sch

Es
wie ih
gefäll
von
mir a
mals
ander
aufni
chen.

J

E

Se
man f
dür
len se
unehr

hat mich ausdrücklich hieher geführt/ um diese Ehe zu verhindern/ und euren Liebes-Neigungen recht zuschaffen/ dann kurz/ schöne Charlotta/ ich liebe euch von ganken Herzen/ und es wird an niemand liegen/ als an euch/ daß ich euch nicht von diesem elenden Ort wegreise/ und euch in den Stande setze/ darinnen ihr zu seyn verdient! Diese Liebe ist gewislich sehr behend/ allein was/ es ist ein Glanz Charlotta/ eurer grossen Schönheit/ und man liebet euch so viel in einer viertel Stunde/ als man einer andern in sechs Monaten thäte.

Charlotta.

Es ist auch wahr/ mein Herr/ ich weiß nicht wie ihrs macht/ wann ihr redet/ was ihr saget/ gefällt mir/ und hätte ich das größte Verlangen von der Welt/ euch zu glauben/ allein man hat mir allzeit gesaget/ man müsse den Herren niemals glauben/ und daß ihr Hof-Leute untereinander/ nichts anders als Spottvögel seyd/ die auf nichts denken/ als die Mädchen zu mißbrauchen.

Don Juan.

Ich bin nicht von diesen Leuten.

Scanarell.

Er achtets nicht.

Charlotta.

Sehet/ mein Herr/ es ist keine Lust/ wann man sich mißbrauchen läset/ ich bin eine arme Bäurin/ allein ich lasse die Ehre mir anbefohlen seyn/ und ich wolte mich lieber todt/ als verunehret sehen.

D

Don

Don Juan.

Ich! sollte ich eine solche leichtfertige Seele haben/um eine Person wie ihr seyd/zumißbrauchhen! Ich wäre liederlich gnug/wann ich gewillet wäre/euch zu verunehren. Nein/nein/ich hab zu viel Gewissen/vor dergleichen! Ich liebe euch Scharlotta in allen Guten/und in aller Ehre/und damit ich euch zeuge/das ich wahr rede/so wisset/das ich keinen andern Vorsatz habe/als euch zu ehlichen/wollet ihr hiervon noch einen größern Beweis? Sehet ich bin hierzu bereit/wann ihr wollet/und ich nehme diesen Menschen zum Zeugen/über mein Wort das ich euch gebe.

Scanarell.

Nein/nein/sürchtet euch nicht/er wird sich mit euch verehlichen/wann ihr es verlanget.

Don Juan.

O Scharlotta/ich sehe wohl/das ihr mich noch nicht kennet/ihr thut mir grosses Unrecht/durch andere von mir zu urtheilen/und wo Betrügerereyen in der Welt vorgehen/und Leute zu finden/welche die Mädirgen nur zu teuschen suchen/so sollet ihr mich von deren Zahl absondern/und die Aufrichtigkeit meiner Treue in keinen Zweifel ziehen; und über dem versichert euch eure Schönheit vor alles; Wann man so wie ihr gebildet ist/so muß man frey seyn von allen dergleichen Leichtglaubigkeiten; Ihr habt keine Gestalt/alaubet mir/von einer Person/das man sie mißbrauche/und was mich belanget/bekenne ichs euch/ich wolte mir das Herz mit

mit tausend Stichen durchbohren / wann ich den geringsten Gedancken hätte / euch zu ver-rathen.

Scharlotta.

Mein Gott / ich weiß nicht / ob ihr wahr redet oder nicht / allein ihr machet doch / daß man euch glaubet.

Don Juan.

Wann ihr mir glaubet / so thut ihr in Wahr-heit recht daran / und ich wiederhole noch- mals das Versprechen / welches ich euch gethan habe / nehmet ihrs nicht an ? und wollet ihr nicht einwilligen / meine Frau zu seyn ?

Scharlotta.

Ja / wann nur meine Vaase es haben will.

Don Juan.

So gebet mir dann die Hand Scharlotta / daß ihr es doch eures Orts gerne angelobet.

Scharlotta.

Allein aufs wenigste mein Herz / betrieget mich hierdurch nicht / ich bitte euch / es würde euch ein Gewissen machen / und ihr sehet / wie ich auf guten Trauen und Glauben gehe.

Don Juan.

Wie / es scheint / daß ihr an meiner Aufrich- tigkeit noch zweiffelt / wollet ihr / daß ich euch die erschrecklichsten Schwüre thue ? Daß der Him- mel

Scharlotta.

Mein Gott ! Schworet nicht / ich glaube euch.

Don Juan.

Gebet mir dann einen kleinen Kuß zum Pfand eurer Worte.

D 2

Scharl

Scharlotta.

O mein Herz/ wartet biß wir ein ander ge-
ehliget haben/ ich bitte euch/ nach diesem will ich
euch so oft küssen/ als ihr wollet.

Don Juan.

Ey wohlan/ schöne Scharlotta/ ich will alles
was ihr wollet/ überlasset mir nur eure Hand/
und duldet/ daß durch tau send Küsse/ ich ihr die
Entzückung darinn ich bin/ ausdrücke.

Der Dritte Auftritt.

Don Juan / Scanarell / Petergen /
Scharlotta.

Petergen.

Fein sacht mein Herz/ haltet euch ein wenig zu-
rück/ wo es euch gefällt/ ihr erhiket euch zu sehr/
ihr könnt die Fäulung zu Lohn bekommen.

Don Juan.

Wer führet mir diesen albern Kerl her?

Petergen.

Ich sage euch/ daß ihr euch enthalten solt/
und meiner Verlobten nicht lieblosen.

Don Juan. stößt ihn zurück.

Ach was soll das Geplauder.

Petergen.

Post Schlapperbenck/ es ist nicht wie ihrs ma-
chet/ daß man die Leute von sich stossen muß.

Scharlotta.

Laß du ihn auch zu frieden Petergen.

Petergen.

Wie nach/ daß ich ihn soll gehen lassen? Ich
will es nicht/ ich

Don

Don Juan.

Ach!

Petergen.

Pos Fickerment / weil ihr ein Herz seyd / so
kommet ihr her / in unsern Bensen mit unsern
Weibern zu löffeln / gehet hin und löffelt mit
den Eurigen.

Don Juan.

En da hast du eine.

Petergen.

Ey boß Stern schlaget mich nicht / ach blum-
herz / schlapperbenck / Fickerment / bleichblut /
das ist nicht recht die Leute zu schlagen / und das
ist keine Vergeltung euch errettet zu haben / daß
ihr nicht ertruncken seyd.

Scharlotta.

Petergen laß dichs nicht verdriessen.

Petergen.

Ich laß michs aber verdriessen / und bist du
ein liederlich Mensch / du / weil du leidest / daß
man dich lieblose.

Scharlotta.

O Petergen / es ist nicht / wie du meinst / die-
ser Herz will mich heyrathen / und du darffst
deswegen nicht zornig werden.

Petergen.

Was Hencker du bist mir versprochen.

Scharlotta.

Das thut nichts Petergen / wann du mich
liebest solt du nicht zu frieden seyn / daß ich eine
Madam werde?

D 3

Peter:

Petergen.

Schlapperment ich will dich lieber zerbersten
sehen/ als daß du eines andern wirst.

Scharlotta.

Gehe / gehe Petergen / bemühe dich nicht/
wann ich eine Madam werde/ will ich dir schon
etwas zu gewinnen machen/ wann du uns wirst
Butter und Käse zutragen.

Petergen.

Fickerment/ ich will mein Lebtag keine hintra-
gen/ wann du mir zweymal so viel davor bezah-
len woltest/ ist dann das recht/ daß du hörst
was er dir saget ? hätte ich das eher gewußt/ ich
wolte mich wol gebütet haben / ihn aus dem
Wasser zu ziehen / und wolte ihn einen guten
Streich auf den Schedel zugemessen haben.

Don Juan.

Was saget ihr.

Petergen.

Schlapperbenel / ich fürchte keinen Mens-
chen.

Don Juan.

Wart meiner ein wenig.

Petergen.

Ich schere mich um keinen nichts/ich.

Don Juan.

Wir wollen es sehen.

Petergen.

Wir haben noch wol andere gesehen.

Don Juan.

Da hast du eins.

Scia

Scanarell.

Ey Herr/lasset den armen Tropffen mit Frieden/ es ist eine Gewissens- Sache/ ihn zu schlagen/höre mein armer Jüngling mach dich davon / und sage ihm nichts.

Petergen.

Ich will ihn sagen/ ich.

Don Juan.gib den Scanarell eine Ohrfeige/ in Meinung/ sie dem Petergen zu geben.

Ach ich will euch lernen.

Scanarell siehet das Petergen an/ welcher sich geducket hatte/ den Schlag zu meiden.

Der Hencker hole den Bauerbengel.

Don Juan.

Siehe/ da hast du den Lohn vor deine Liebe.

Petergen.

Beym Stern/ ich gehe hin / und will deiner Daafen alles sagen/ wie du hier haus hältst.

Don Juan.

Endlich sehe ich mich den Glückseligsten von allen Menschen / und ich wolte mein gutes Glück vor alle Weltfachen nicht vertauschen : Was vor Lust/ was vor Lust/ wann ihr meine Frau seyn werdet/ und das

Der Vierdte Auftritt.

Don Juan/ Mathurina/ Scharlotta/

Scanarell.

Scanarell.

Ach/ ach.

D 4

Ma

Mathurina.

Mein Herz/ was machet ihr da mit der Scharlotta / redet ihr auch mit ihr von der Liebe.

Don Juan. zur Mathurina.

Mein/ vielmehr ist sie es die mir bezeuget/ daß sie meine Frau seyn wolle/ und ich gab ihr zur Antwort/ daß ich schon an euch verbunden sey.

Scharlotta.

Was ist diß/ und was soll es doch seyn/ was er an euch will/ Mathurina.

Don Juan. zur Scharlotta.

Sie ist eifersüchtig/ daß sie mich mit euch reden sehen/ und wolte gerne/ daß ich sie freye/ allein ich hab ihr gesaget/ daß ihr diejenige seyd/ die ich will.

Mathurina.

Was die Scharlotta.

Don Juan. zur Mathurina.

Alles was ihr sagen werdet / wird vergebens seyn/ sie hat sich in Kopff gebracht.

Scharlotta.

Was dann Mathurina.

Don Juan. zur Scharlotta.

Es ist vergebens/ daß ihr mit ihr reden wollet/ ihr werdet ihr diese Einbildung nicht benehmen.

Mathurina.

Ist das/ was . . .

Don Juan. zur Mathurina.

Es ist kein Rath ihr die Billigkeit bezuz bringen.

Scharlotta.

Scharlotta.

Ich wolte.

Don Juan. zur Scharlotta.

Sie ist halsstarrig wie alle Teuffel.

Mathurina.

In Wahrheit.

Don Juan. zur Mathurina.

Saget ihr nichts/ sie ist eine Narrin.

Scharlotta.

Ich meine.

Don Juan. zur Scharlotta.

Lasset sie dort/ sie ist aus dem Gehirn gekommen.

Mathurina.

Nein/ nein/ ich muß mit ihr reden.

Scharlotta.

Ich will ein wenig ihre Ursachen vernehmen.

Mathurina.

Was?

Don Juan. zur Mathurina.

Ich wette/ daß sie euch sagen wird / ich habe ihr die Ehe versprochen.

Scharlotta.

Ich.

Don Juan. zur Scharlotta.

Last uns werten/ daß sie euch wird behaupten/ ich hätte Versprechen gethan/ sie zum Weibe zu nehmen.

Mathurina.

Hola/ Scharlotta/ daß ist nicht recht einen andern die Schuhe auszutreten.

D 5

Schar

Scharlotta.

Es ist nicht ehrlich/ Mathurina/ eifersüchtig
zu seyn/ wann der Herz mit mir redet.

Mathurina.

Ich bin es / die der Herz am ersten gesehen
hat.

Scharlotta.

Wann er euch am ersten gesehen/ so hat er
mich zum andern gesehen/ und hat / mich zuehli-
gen/ versprochen.

Don Juan. zur Mathurina!

Und wohl/ was hab ich euch gesaget?

Mathurina.

Ich küsse euch die Hände/ ich bin es / und
nicht ihr/ die er zu heurathen versprochen.

Don Juan. zur Scharlotta.

Hab ichs nicht Prophezevet.

Scharlotta.

Geht zu andern/ ich bitte euch/ ich bin es/ sag
ich euch/ ihr verieret die Leute/ ich bin es noch ein-
mal.

Mathurina.

Sehe dieser ist/ der mich Lügen straffen kan/
wann ich nicht die Wahrheit rede.

Scharlotta.

Mein Herz/ ist dem so/ das ihr sie zu ehligem/
ihr versprochen habt?

Don Juan. zur Scharlotta.

Ihr scherzet mit mir.

Mathurina.

Ist es wahr mein Herr/ das ihr dieser das
Wort gegeben/ ihr Mann zu werden.

Don

Don Juan. zur Mathurina.

Könnet ihr diese Gedanken haben?

Scharlotta.

Ihr sehet daß sie es behauptet.

Don Juan. zur Scharlotta.

Lasset sie machen.

Mathurina.

Ihr seyd Zeuge wie sie es versichert.

Don Juan. zur Mathurina.

Lasset sie sagen.

Scharlotta.

Nein/ nein/ man muß die Wahrheit wissen.

Mathurina.

Es ist die Frage darüber zu urtheilen.

Scharlotta.

Ja Mathurina/ ich will/ daß der Herz euch
euren gelben Schnabel wische.

Mathurina.

Ja Scharlotta/ ich will/ daß der Herz euch
ein wenig eine lange Nase drehe.

Scharlotta.

Mein Herz/ schlichtet diesen Streit wo es euch
beliebet.

Mathurina.

Vergleichen uns mein Herz.

Scharlotta. zur Mathurina.

Ihr werdet es sehen.

Mathurina. zur Scharlotta.

Ihr werdet es selbst sehen.

Scharlotta. zu Don Juan.

Saget her.

Mathurina. zu Don Juan.

Redet.

Don Juan.

Was wollet ihr/daß ich euch sage/ihr behauptet beyderseits zugleich/daß ich euch versprochen habe zu ehlichen: Weiß dann nicht eine jede von euch/wie es damit beschaffen/ohne nothwendigkeit mich deswegen weiters zu erklären? Warum wollet ihr mich in dieser Sache nöthigen/zu widersprechen: diejenige/der ich es in der That versprochen/hat sie nicht an ihr selbst/womit sie der andern ihre Rede verlachen könnte/und soll sie sich in Mühe setzen/wosern ich mein Versprechen erfüllete? Alle die Reden befördern die Sachen nicht/man muß thun/und nicht reden/und wird die Wirkung eine bessere Entscheidung geben/als die Worte; so ist auch keine andere als diese Art/wodurch ich euch vergleichen will/und wird man sehen/wann ich mich verheyrathen werde/welche von beiden mein Herz hat/(zur Mathurina) lasset sie glauben was sie will:(zur Scharlotta) ich bin ganz der Eurige:(zur Mathurina) alle Gesichter seyn heftlich gegen das Eurige:(zur Scharlotta)man kan keine andere mehr erdulden/wann man euch gesehen hat; ich hab etwas wenigens zu befehlen/ich will binnen einer viertel Stunde euch wieder antreffen:

Scharlotta. zur Mathurina.

Ich bin dieselbe/die er zum wenigsten liebet.

Mathurina.

Ich bin es/die er heyrathen will.

Scar

Scanarell.

Ach! arme Mädchen die ihr seyd/ ich betauere eure Unschuld/ und ich kan nicht erdulden/ euch in euer Unglück rennen zu sehen / glaubet mir/ eine wie die andere/ haltet euch nicht bey allen Erzehlungen/ die man euch fürmacht/ auf/ und bleibt in euren Dorff.

Don Juan. Kommt wieder.

Ich möchte wol wissen/ warum mir der Scanarell nicht nachgefolget.

Scanarell.

Mein Herr ist ein Betrieger/ er hat kein anders Absehen/ als euch zubetrogen/ und hat auch schon andere mehr betrogen ; Er ist ein Heirathes des menschlichen Geschlechts/ und (er vermercket dem Don Juan) das ist falsch/ und wer euch das sagen wird/ dem solt ihr wieder sagen/ daß er hieran gelogen ; Mein Herr ist kein Freyer des menschlichen Geschlechts ; Er ist kein Betrieger/ er hat keinen Vorsatz euch zu betrogen/ und hat keine andere betrogen : ach sehet da kommt er / fraget ihn nur selbst aufs allererste.

Don Juan.

Ja.

Scanarell.

Herr weiß die Welt so voller Verläumdung ist/ so bin ich zuvor kommen/ und sagte ihnen/ daß/ so jemand käme und übel von euch redete/ sie sich wohl hüten möchten/ es zu glauben/ und nicht ermangeln / ihm zusagen / daß er daran gelogen habe.

Don

Don Juan.

Scanarell.

Scanarell.

Ja/ mein Herz ist ein Ehren-Mann/ ich ge-
wehre ihn vor dergleichen.

Don Juan.

Höre.

Scanarell.

Das seyn ja ungereimte Sachen.

Der Fünffte Auftritt.

Don Juan / Kamee / Scharlotta / Ma-
thurina/ Scanarell.

Kamee.

Mein Herz/ ich komme euch zu warnen/ daß
es hier nicht gut vor euch sey.

Don Juan.

Wie?

Kamee.

Ihrer Zwölffe zu Pferde suchen euch/ und
werden im Augenblick hier seyn/ ich weiß nicht
durch was Mittel sie euch haben folgen können/
allein ich habe diese Zeitung von einem Bauern
erfahren/ den sie gefraget/ und euch ihn vorge-
mahlt haben/ die Sache ist eysfertig/ und wird
das beste seyn/ von hinnen zu weichen/ so bald
ihr können werdet.

Don Juan zur Scharlotta und
Mathurina.

Ein wichtiges Geschäft verursacht mich von
hinnen zu reisen / ich bitte euch aber/ euch des
Worts

fer verbirget uns weit besser/ als alles was ihr thun wollet.

Don Juan.

Es ist wahr/ daß es dir wohl passet/ und weiß ich nicht/ wo du dieses lächerliche Geschlepp aufgetrieben hast.

Scanarell.

Ja es ist ein Kleid eines alten Arztes/ welcher es verfehlt gelassen/ an dem Ort/ da ichs bekommen/ es hat mich Geld gekost es zu erhalten/ allein wisset ihr/ mein Herr/ daß diß Kleid mich schon in Achtung sehet/ daß ich von den Leuten/ denen ich begegne/ gegrüßet werde/ und daß man mich gleich einen geschickten Mann/ um Rath zu fragen kommt.

Don Juan.

Wie dann?

Scanarell.

Fünff oder sechs Bauern oder Bäuerinnen als sie mich vorbey gehen sahen/ seyn an mich kommen/ meinen Rath über unterschiedene Kranckheiten zu begehren.

Don Juan.

Hast du ihnen geantwortet/ daß du nichts davon verstehest.

Scanarell.

Ich! ganz nicht/ ich habe die Ehre meines Kleids erhalten wollen/ ich habe über die Kranckheit meine Meinung gegeben/ und einem jeden etwas verordnet.

Don Juan.

Und was vor Mittel hast du ihnen dann verordnet?

Sca

Mein
men/ wo ic
Verordn
und wäre
Krancke g
Danck zu

Und w
gleiche F
Sie haben
Krancken
lauteres
als daß si
annehmen
Glück d
und sehe
zueignet
ten der N

Wie m
die Argn

Es ist
den Men

Was!
ter/ noch a
Wein.

Und wa
glaube?

Scanarell.

Mein Treu / mein Herz / ich hab sie genom-
men / wo ich sie erwischen könn en / ich habe meine
Verordnung auf gutes Glück von mir gegeben /
und wäre das ein lustiger Streich / wann diese
Krancke gesund würden / und man köme mir
Danck zusagen.

Don Juan.

Und warum nicht! Warum hättest du nicht
gleiche Freyheiten / als andere Aerzte haben?
Sie haben nicht mehr Antheil an Heilung der
Kranckheiten / als du / und alle ihre Kunst ist ein
lauteres Maulkrümmen. Sie thun nichts /
als daß sie die Ehre des glücklichen Fortgangs
annehmen / und du kanst so wohl als sie vom
Glück der Krancken einen Nutzen schöpfen /
und sehen / daß man deinen Mitteln alles das
zueignet / was von der Glücks-Gunst und Kräfte-
ten der Natur kommet.

Scanarell.

Wie mein Herz / seyd ihr auch gottlos gegen
die Arzney-Kunst.

Don Juan.

Es ist einer der größten Irthümer / der unter
den Menschen seyn kan.

Scanarell.

Was! Glaubet ihr nicht an die Sennblät-
ter / noch an die Cassien / noch an den Purgier-
Wein.

Don Juan.

Und warum wilt du daß ich / wie du daran
glaube?

E

Scar

Scanarell.

Ihr habt eine recht übelglaubende Seele
Inzwischen sehet ihr doch nach einiger Zeit/ daß
der Purgier-Wein seine Spindel-Brunnen
macht/ seine Wunderwercke haben die unglaub-
lichsten Gemüther befehret/ und es seyn nicht
drey Wochen/ daß ich/ der ich mit euch rede/ ei-
ne wunderbare Würckung hierinn gesehen ha-
be.

Don Juan.

Und was vor eine?

Scanarell.

Es war da ein Mensch/ der seither 6. Tagen in
lesten Zügen lag/ man wußte nicht mehr/ was
man ihn verordnen solte/ und thaten alle Mit-
tel nichts/ man wurde endlich Raths/ ihn einen
Purgier- Trancf zugeben.

Don Juan.

Ist er davon kommen?

Scanarell.

Nein/ er ist gestorben.

Don Juan.

Die Würckung ist wunderbar.

Scanarell.

Allein wir lassen die Arzney-Kunst in ihren
Werth/ weil ihr nicht daran glaubet/ und wol-
len von andern Sachen reden: dann diese Klei-
dung gibt mir einen Geist/ und befinde ich mich
beschaffen/ wieder euch in Wort-Streit zutret-
ten/ ihr wisset wohl/ daß ihr mir dergleichen
Streit verstattet/ und mir nichts verwehret
habt/ als die Vorstellungen.

Don

Und wo

Ich wil
Grund au
erkennen/
wolt ihr v
das Leben

Don J

Nach Ma
Vorstellung

Nach B
Narr/ do
verweile
mir wen

In der
daß wir u
ein wenig
ihn zu er

Holo/
ein einig

Don

Weiß u
der Stadt

Don Juan.

Und wohl.

Scanarell.

Ich will ein wenig eure Gedancken von Grund aus wissen/ und euch ein wenig besser erkennen/ als ich nicht thue; Wohlan wann wolt ihr von euren Uppigkeiten absehen/ und das Leben eines erbaren Menschen führen.

Don Juan. hebt die Hand auf/ um ihn eine Ohrfeige zu geben.

Ach Narrenmeister/ du gehest gleich auf die Vorstellungen.

Scanarell.

Poh Blumberg/ ich bin im end ein rechter Narr/ daß ich mich mit euch im Vernünffteln verweilen will/ thut was ihr wollet/ es verschlägt mir wenig/ wann ihr verdammt werdet.

Don Juan.

In dem wir aber vernünffteln/ meyne ich/ daß wir uns verirret haben; Kuffe diesen Kerl ein wenig/ der dort unten ist/ um den Weg von ihm zu erforschen.

Scanarell.

Hola/ho Kerl/ho mein Gebatter/ho Freund/ ein einig Wort/ wo es euch gefällt.

Der Ander Auftritt.

Don Juan/ Scanarell/ ein Bettler.

Scanarell.

Weise uns ein wenig den Weg/ welcher zu der Stadt führet.

E 2

Der

Der Bettler.

Ihr darfft nur diesen Pfad folgen / meine Herren / und euch zur rechten Hand wenden / wann ihr am End des Forsts werdet seyn ; Aber ich diene euch zur Nachricht / daß ihr euch müßet in acht nehmen / weil einige zeithero sich um diese Revier Strassenräuber aufhalten.

Don Juan.

Ich bin dir hoch verbunden mein Freund / und dancke dir von ganken Herzen ; Aber was sehe ich / was sehe ich dort ? einen einigen Menschen von dreyen andern angegriffen. Die Parthen ist allzu ungleich / ich darff diese Leichtfertigkeit nicht erdulden.

Der Dritte Austritt.

Don Juan / Don Carlos / Scanarell.

Scanarell.

Mein Herz ist ein recht toller Mensch / daß er sich in eine Gefahr begiebet / die ihm nicht suchet ; Aber mein Freu / die Hülffe hat gedienet / und die zwey seyn ausgerissen.

Don Carlos.

Man siehet durch die Flucht dieser Strassenräuber / was euer Arm vor Hülffe gethan : Duldet / mein Herz / daß ich euch wegen einer solchen edelmüthigen That dancke / und daß ...

Don Juan.

Ich habe nichts gethan / mein Herz / als was ihr gethan hättet / wann ihr an meiner Stelle gewesen wäret / unserer eigenen Ehre ist in der
glei-

gleichen
fer Berüh
daran An
ren nicht
fall send ih

Ich ho
und allen
wie ich fu
diese Ki
Werd get
gleiches m

Ist eu

Ja i
treten/
verbund
verdrüßl
führet/si
giebet ih
lich der si
da man
gezwo
dieses ist
delmann
seine Kl
er sich ni
der Ehre/
rens/dien
Leben/sein
wegen?

gleichen Zufällen/ daran gelegen/ und ware dieser Bernheüter That so leichtfertig/ daß man daran Antheil haben würde/wann man sich deren nicht widersetzte; Allein durch was vor Unfall seyd ihr in ihre Hände gerathen.

Don Carlos.

Ich habe mich ungefehr von einen Bruder/ und allen andern unsers Gefolges verirret/ und wie ich suchte wieder zu sie zu kommen/ seyn mir diese Räuber aufgestossen/ die so gleich mein Pferd getödtet/ und ohne eure Tapfferkeit/ ein gleiches mit mir gespiellet hätten.

Don Juan.

Ist euer Vorsatz gegen die Stadt zu gehen?

Don Carlos.

Ja/ jedoch nicht des Vorsatzes selbige zu betreten/und befinden mein Bruder und ich/uns verbunden auf dem Land zu seyn/ wegen einiger verdrießlicher Ursachē/welche die Edel-Leute verführet/sich und ihr ganges Geschlecht der Strenghigkeit ihrer Ehre aufzuopfern/ ob gleich endlich der süßeste Fortgang allzeit traurig ist/ und da man das Leben nicht einbüßet/so ist man doch gezwungen/ das Königreich zu verlassen/ und dieses ist es/ worinnen ich den Zustand eines Edelmanns unglücklich befinde/ daß durch alle seine Klugheit und Erbarkeit seines Standes er sich nicht versichern könne/ durch die Gesetze der Ehre/der Unordnung eines andern Verhaltens/dienstbar zu werden/und zusehen/ daß sein Leben/seine Ruhe/und sein Gut/an des ersten verwegenen Menschens schlimmer Einbildung/der

E 3

sich befeiffen will/ ihm einen solchen Schimpff zu erweisen/ worüber ein ehrlicher Mensch untergehen soll/ hange.

Don Juan.

Man hat diesen Vortheil/ daß die jenigen/ die mit freudigen Herzen uns zu beleidigen / die Meynung fassen / gleiche Gefahr ausstehen müssen / und ihre Zeit übel anwenden : allein wäre diß nicht eine Unhöflichkeit zu fragen/ was eure Angelegenheit seyn möge ?

Don Carlos.

Die Sache ist in solchem Stande/ daß man davon keine Heimlichkeit machen darff / und wann die Unbilligkeit einmal bekand ist/ so will unsere Ehre unsern erlittenen Schimpff nicht mehr verbergen/ sondern nur unsere Rache am Tag geben / und so gar auch den Vorfall/ den wir haben / offenbar zu machen : also mein Herr/ will ich nicht verhehlen euch zu sagen/ daß die Beleidigung / die wir zurächen suchen / ist eine verführte und aus dem Kloster gezogene Schwester / und daß der Urheber dieser Beleidigung sey / Don Juan Tenorio / ein Sohn des Herrn / Ludwig Tenorio ; wir suchen ihn etliche Tage her/ und haben ihn heute auf Angeben eines Knechts / welcher sagte/ er würde ausreiten/ in Begleitung ihrer viere oder fünffe verfolgt / er soll längst dieser Gegend seinen Weg genommen haben/ allein alle unsere Sorge seyn unnützlich gewesen / und wir haben nicht erfahren können/ wie er entkommen ist.

Don Juan.

Kennet ihr/ mein Herr / diesen Don Juan/ davon ihr redet.

Don

Don Carlos.

Nein/ was mich betrifft/ hab ich ihn niemals gesehen/ sondern ihm nur von meinem Bruder abmahlen hören / allein der Ruhm redet nicht viel gutes von ihm/ und ist er ein Mensch dessen Leben.

Don Juan.

Haltet ein / mein Herr / wo es euch gefällt ! er ist ein wenig mein guter Freund/ und wäre es ein Zagheits-Stück von mir/ von ihm etwas böses reden zu hören.

Don Carlos.

Euch zu Lieb/ mein Herr / will ich davon gar nichts sagen / und ist diß die geringste Sache/ die ich euch schuldig bin/ nachdem ihr mir das Leben gerettet/ von einer Person in eurer Gegenwart zu schweigen / die ihr kennet / dieweil ich nichts von ihm als böses reden kan; allein was vor ein Freund auch ihr gegen ihm seyd / so unterstehe ich mich zu hoffen/ daß ihr sein Thun nicht billigen / noch für unsinnig erkennen werdet / daß wir uns an ihm zurächen suchen.

Don Juan.

Das Widerspiel/ ich will euch darzu dienen/ und euch unnütze Sorgen ersparen : Ich bin des Don Juans Freund/ ich kan es darum nicht hindern/ allein es ist nicht vernünftig / daß er Edel-Leute ungestraft beleidige / ich verpflichte mich zu verschaffen/ daß ihr durch ihm vergnügt werdet.

Don Carlos.

Und was kan man bey dergleichen Schimpff vor Vergnügen schaffen.

E 4

Don

Don Juan.

Alle die jenige / welche eure Ehre wünschen
kan / und um euch der Mühe zu entheben / den
Don Juan weiters zu suchen / verbinde ich mich
zu verschaffen / daß ihr ihm an den Ort den ihr
verlanget / und wann es euch gefallen wird / könnt
antreffen.

Don Carlos.

Diese Hoffnung / mein Herr / ist denen be
leidigten Herzen / sehr lieblich / allein nachdem
ich euch so viel schuldig bin / wäre es mir ein
allzu empfindlicher Schmerz / wann ihr auf
seiner Seite wäret.

Don Juan.

Ich bin an den Don Juan so verknüpffet /
daß er sich nicht schlagen kan / ich schlage mich
dann auch / aber endlich antworte ich darauf /
als treffe es mich selbst an / und dürffet ihr
nur sagen / wann ihr wollet / daß er erscheine /
und euch Vergnügung gebe.

Don Carlos.

Wie grausam ist mein Verhängniß ! muß
ich euch mein Leben schuldig / und Don Juan
euer Freund seyn ?

Der Bierdte Auftritt.

Don Alonso / und drey Diener / Don Carlos /
Don Juan / Scanarell.

Don Alonso.

Laßt unsere Pferde dort sauffen / und daß
man sie uns nachführe / ich will ein wenig
zu Fuß gehen. O Himmel was sehe ich hier !
Wie

Wie / in
Todtskünd

Unsern

Ja / ic
heil der
nen Na

Ach D

Um Gr

Alle F

Halt
de es d
Leben an
ich ihn hi
jeden / we
von eben
rettet und
mich dur

Wie /
wider m
hen / mit
ten word
Gedanken

Mein B
rigen Sch

Wie / mein Bruder / sehe ich euch mit unsern
Todsfeind.

Don Carlos.

Unsern Todsfeind ?

Don Juan.

Ja / ich bin der Don Juan selbst / der Vor-
theil der Zahl / wird mich nicht verursachen / mei-
nen Nahmen zu verbergen.

Don Alonso.

Ach Verräther / du must sterben / und

Don Carlos.

Um Gnade / mein Bruder.

Don Alonso.

Alle Reden seyn überflüssig / er muß sterben.

Don Carlos.

Haltet ein / sage ich / mein Bruder / ich wer-
de es durchaus nicht erdulden / daß man sein
Leben angreiffe / und schwöre dem Himmel / daß
ich ihn hier vertheidigen werde / wieder einen
jeden / wer er auch sey / ich will ihn einen Ball
von eben dem Leben machen / welches er hat er-
rettet / und eure Stiche anzubringen / müßet ihr
mich durchbohren.

Don Alonso.

Wie / fallt ihr auf unsers Feindes Seiten
wider mich ? so fern ihr / durch sein Anse-
hen / mit solcher Heftigkeit / als ich fühle / befal-
len worden / ließet ihr vor ihm nicht allzu gelinde
Gedanken spieren.

Don Carlos.

Mein Bruder / laßet uns in einer rechtmäß-
igen Sache / eine Mäßigkeit zeigen / und unse-
re

re Ehre nicht rächen / mit solcher Ubertreue /
wie ihr sehen lasset / lasset uns ein Herz haben
darüber wir Meister seyn / eine Tapfferkeit / die
nichts Wildes an sich habe / und sich gegen die
Sachen erweise / aus einer reinen Berathschlag-
ung unserer Vernunft / und nicht durch die
Bewegung eines blinden Zorns: Ich mag mei-
nen Feind / mein Bruder / nicht verbunden seyn /
und ich habe eine Verpflichtung vor ihn / deren
ich vor allen Dingen ein Genügen thun muß:
Unsere Rache / wann sie aufgehoben wird /
wird deswegen nicht dunckler werden / im wie-
drigen / wird sie vielmehr einen Vortheil davon
ziehen / und diese Gelegenheit selbige nehmen zu
können / wird sie vor jedermans Augen desto
gerechter vorstellen.

Don Alonso.

Ach frembde Schwachheit und erschröckliche
Verblendung / die Angelegenheit seiner Ehre
dergestalt zu wagen / gegen die lächerlichen Ge-
dancken einer erdichteten Verbindlichkeit.

Don Carlos.

Nein mein Bruder / bemühet euch nit / wann
ich ein Fehler begehe / so kan ich ihn wieder erse-
hen; Ich nehme die ganze Sorge unserer Ehre
auf mich / ich weiß worzu sie uns verbindet /
und der Aufschub von einem Tage / den meine
Erfärmlichkeit für ihm erfordert / wird nichts
thun / als die Begierde vermehren / die ich ihm zu
vergnügen habe. Don Juan / ihr sehet daß ich
Sorge trage / euch das gute wieder zu geben / so
ich von euch empfangen / und könnet ihr von den
übrigen

übrigen
mit gleich
ich soll und
de/ euch da
sen: Ich
eure Bedac
Freiheit n
ihr vor ein
kennet die
angehan
zum Nicht
langet; E
vergnügen
ge. Aber
ihr mir v
thuung
haltet / i
ser hier /
ner Ehre

Ich hal
euch halte

Fort/
thut der
Unrech

H Da
Was t

übrigen daraus urtheilen / und glauben / daß mit gleicher Hike ich mich zu allen bequeme / wie ich soll / und daß ich nicht minder genau seyn werde / euch das Unrecht als die Gutthat zu bezahlen : Ich will euch nicht nöthigen / mir hier eure Gedancken zu eröffnen / und gebe euch die Freyheit nach guter Muffe nachzudencken / was ihr vor einen Schluß ergreifen wollet : Ihr erkennet die Gröffe der Beleidigung / die ihr uns angethan habt / genug / und ich mache euch selbst zum Richter über die Ersetzung / welche sie verlangen ; Es gibet freundliche Mittel / um uns zu vergnügen / es gibt auch gewaltsame und blutige. Aber endlich was ihr auch erwählet / so habt ihr mir versprochen / mir von Don Juan Gnugthuung zu verschaffen / sorget wie ihr mir solches haltet / ich bitte euch / und erinnert euch / daß ausser hier / ich niemand mehr schuldig bin / als meiner Ehre

Don Juan.

Ich habe nichts von euch begehret / und will euch halten / was ich versprochen hab.

Don Carlos.

Fort / mein Bruder / ein gütiger Augenblick / thut der Strenge unserer Schuldigkeit kein Unrecht.

Der Fünffte Auftritt.

Don Juan / Scanarell.

Don Juan.

H O la ho / Scanarell.

Scanarell.

Was beliebt ?

Don

Don Juan.

Wie nun Vernheuter / du lauffest davon/
wann man mich angreiffet?

Scanarell.

Vergebet mir / mein Herz / ich komme nur
von der Nähe her / ich meyne dieses Kleid
machtet purgiren / und wann mans trägt / so ist
eben so viel / als wann man Arzney braucht.

Don Juan.

Der Hencker hole deine Pralerey / bedecke
doch wenigstens deine Zaghaftigkeit mit einer
erbareren Decke; weißt du wohl / wer derjenige
ist / dem ich das Leben erhalten?

Scanarell.

Ich / mein.

Don Juan.

Es ist ein Bruder der Elvira.

Scanarell.

Ein

Don Juan.

Es ist ein gar ehrlicher Kerl / er hat es wohl
spüren lassen / und ist mir leid / daß ich mit ihm
zuthun habe.

Scanarell.

Es wäre euch leicht zuthun / alles zu befriedi-
gen.

Don Juan.

Ja / aber meine Liebe gegen die Elvira ist ab-
genuket / und kommt die Verbindung mit mei-
nem Sinn nicht überein. Ich liebe die Freyheit
in Lieben / du weißt es / und könnte ich mich nicht
bequemen / mein Herz in vier Mauren einzu-
schließen.

schliessen: Ich habe dir zwanzig mal gesagt/ ich habe eine natürliche Neigung mich gehen zu lassen/ zu allen was mich an sich ziehet. Mein Herz ist vor alle Schöne/ und stehet ihnen zu/ eine um die andere es zu nehmen und zu behalten so lang sie können: Aber was ist das vor ein prächtiges Gebäud/ welches ich zwischen diesen Bäumen ersehe?

Scanarell.

Wisset ihrs nicht?

Don Juan.

Nein fürwar.

Scanarell.

Gut/ es ist das Grab/ welches der Befehlshaber machen lassen/ nach dem ihr ihn hingestrichet.

Don Juan.

Ach/ du hast recht/ ich dachte nicht/ daß es an dieser Seiten wäre/ jederman saget mir von den Wundern dieses Wercks so wohl/ als von der Bild-Säule dieses Befehlshabers/ und hab ich Verlangen es zu sehen.

Scanarell.

Herz/ gehet nicht hin.

Don Juan.

Warum?

Scanarell.

Es läffet nicht höflich einen Menschen zu sehen/ den ihr habt umgebracht.

Don Juan.

Das Widerspiel/ es ist eine Besuchung/ dadurch ich ihn Höflichkeit erweise/ und die er mit

guten

guten Willen aufnehmen soll/wann er ein höflicher Mensch ist/ fort/ lasse uns hinein gehen.

Scanarell.

Ach wie schön ist es/ was vor schöne Bilder Säulen! Was vor schöne Marmel! Was vor schöne Pfeiler! Ach/ wie schön ist das/ was saget ihr dazu/ mein Herr?

Don Juan.

Daß man eines verstorbenen Menschens Ehrgeiß nicht weiter kan gehen sehen? Und was ich Wunders würdig finde/ ist dieses/ daß ein Mensch/ der bey seinen Lebszeiten/ in einem schlechten Häußlein gewohnet/ jetzo ein so herrliches haben will/ da er dessen nicht mehr bedarff.

Scanarell.

Sehet die Bild Säule/ des Befehlhabers.

Don Juan.

Fürwahr er siehet hübsch in seinen Römischen Kaisers Kleid.

Scanarell.

Mein Freu/ mein Herr/ sehet er ist wohl gemacht/ es scheineth als lebe er/ und als wann er reden wolte/ er wirfft Blicke nach uns/ die mich erschrecken/wann ich allein wäre/und ich meine/ daß es ihm nicht gefalle uns zu sehen.

Don Juan.

Er hätte unrecht/ und das wäre die Ehre übel annehmen/die ich ihm erwiesen/ frage ihn ob er mit uns auf dem Abend speisen wolle.

Scanarell.

Das ist eine Sache deren er nicht bedarff/ meine ich.

Don

Don Juan.

Frage ihn/ sag ich dir.

Scanarell.

Vexieret ihr euch? Das hiesse einen Narren abgeben/ wann man mit einem steinern Bild reden wolte.

Don Juan.

Thue was ich dir sage.

Scanarell.

Ist das nicht eine Hartnäckigkeit! Herr Befehlshaber/ ich lache über meine Thorheit/ es ist aber mein Herr / der sie mich begehen macht. Herr Befehlshaber/ mein Herr/ der Don Juan/ ersucht euch / daß ihr ihn wolt die Ehre thun/ mit ihm auf den Abend zu essen. ach.

Don Juan.

Was ist das? was hastu? sage doch? willst du reden?

Scanarell.

Die Bild: Säule.

Don Juan.

Wohlan/ was wilt du sagen/ Verräther.

Scanarell.

Ich sage daß das Bild.

Don Juan.

Wohlan/ das Bild/ ich schlage dich zu Boden/ wo du nicht redest.

Scanarell.

Das Bild hat mir ein Zeichen gegeben.

Don Juan.

Der Hencker hole den Bernheüter.

Scanarell.

Es hat mir ein Zeichen gegeben/ sag ich euch/

es ist nichts wahrhafteres / gehet hin / und redet selbst mit ihm / um es zu sehen / vielleicht...

Don Juan.

Komme / du dummer Esel / komme ich will dich deine Zaghafftigkeit mit Fingern greiffen lassen / gib acht / Herr Befehlshaber / will er auf den Abend mit mir speisen.

Scanarell.

Ich wolte nicht zehen Piffolen davor nehmen / wohlan mein Herr.

Don Juan.

Fort / lasse uns von hinnen gehen.

Scanarell.

Das sind meine verstockten Geister / die nichts glauben wollen.



Die Bierdte Handlung.

Erster Auftritt.

Don Juan / Scanarell.

Don Juan.

Les sey ihn wie ihm wolle / lasse es gehen / Des ist ein Vossen-Berck / und wir können durch die Demmerung / oder einen Widerschein betrogen / oder durch einen Dunst übereilet worden seyn / welche uns das Gesicht verdunckelt.

Scanarell.

Ach / mein Herr / lasset uns nicht Lügen strafen / was wir mit Augen / wie geschehen / gesehen haben / es ist nichts wahrhafteres / als das Zeichen des Haupts / und ich zweifle nicht / daß der
von

von eurem Leben geärgerte Himmel/dieses Wunder-Werck nicht hervor gebracht habe/als euch zu überzeigen / und zurück zuziehen von. . . .

Don Juan.

Höre / wann du mich mehr mit deiner natürlichen Sitten- Lehre beunruhigest / wann du mir noch das geringste Wort hierüber sagest/ so will ich einen ruffen / eine Ochsenfanne zu holen / dich von drey oder vier halten/ und dir tausend Streiche geben lassen/verstehst du mich wohl.

Scanarell.

Gar wohl mein Herr / aufs allerbeste / ihr erkläret euch deutlich / dieses ist gut an euch / daß ihr bey mir nicht grossen Umschweiff suchet/ ihr saget die Sache mit einer wunderbaren Zierlichkeit daher.

Don Juan.

Fort / daß man mir das Abend-Essen / so bald man kan/ zurichte/ Jung einen Säßel her.

Der Andere Auftritt.

Don Juan/ Violette/ Scanarell.

Violette.

H Erz/ euer Kauffmann ist da/ der Herr Dikmansche/ der verlangt mit euch zu sprechen.

Scanarell.

Gut/ sihe es braucht nur ein glaubigers compliment, was muß ihn bewegen/daß er herkommet/ Geld von uns zu fordern/ und warum sagtest du nicht/ daß der Herr nicht zu Hause sey.

§ 2

Violette

Violette.

Es seyn drey viertel Stundē/ daß ich ihn das gesaget habe: Er will mir nicht glauben/ und hat sich dortinnen niedergesetzt / um zuwarten.

Scanarell.

So mag er warten so lang er will.

Don Juan.

Nein/ umgekehrt/ lasse ihn hereintreten/ es ist eine schlimme politic, sich vor seinen Gläubigern zu verbergen/ es ist gut/ wann man sie mit etwas bezahlet/ und hab ich das Geheimnuß/ sie vergnügt zurück zuschicken/ ohne ihnen einen Heller zu geben.

Der Dritte Auftritt.

Don Juan/ Herz Dimansche/ Scanarell.
die Bedienten.

Don Juan.

Ach mein Herz Dimansche / kommet näher: Wie bin ich so froh/ euch zu sehen/ und bin übel mit meinen Leuten zufrieden/ daß sie euch nicht gleich herein gehen lassen; Ich hatte befohlen/ daß mich niemand sprechen möchte/ allein/ dieses Verbott gehet euch nicht an/ dann die Thür steht euch bey mir allzeit offen.

Herz Dimansche.

Mein Herz/ ich bin euch hoch verbunden.

Don Juan.

Pogstern/ ihr Bernheüter/ ich will euch weisen/ den Herrn Dimansche in dem Vorgemach zu lassen/ und euch die Leute kennen lernen.

Herz

Herz Dimansche.

Mein Herz/ diß hat nichts zu sagen.

Don Juan.

Wie? Ihr saget vor den Herz Dimansche/
ich seye nicht zu Hause/ meinen allerbesten
Freund.

Herz Dimansche.

Mein Herz/ ich bin euer Diener: Ich war
gekommen

Don Juan.

Fort/ hurtig/ einen Stuhl vor dem Herz
Dimansche.

Herz Dimansche.

Mein Herz/ ich sitze gar wohl.

Don Juan.

Nein/ nein/ ich will daß ihr sitzet wie ich.

Herz Dimansche.

Das ist nicht nöthig.

Don Juan.

Thut diesen bekrüppelten Schemel weg/ und
bringet einen geradern her.

Herz Dimansche.

Mein Herz/ sie scherzen/ und

Don Juan.

Nein/ nein/ ich weiß/ was ich euch schuldig
bin/ und ich will nicht/ daß man unter uns bee-
den einen Unterscheid mache.

Scanarell.

Fort/ lasset euch nieder.

Herz Dimansche.

Es ist nicht noth/ mein Herz/ dann ich ha-
be nur wenige Wort mit euch zu reden. Ich
war

F 3

Don

Don Juan.

Setzet euch dort nieder / sage ich euch.

Herr Dimansche..

Nein / mein Herr / ich stehe gut / ich komme um.

Don Juan.

Nein / ich höre euch nicht an / wann ihr euch nicht setzet.

Herr Dimansche.

Mein Herr / ich thue was ihr wolt / ich . . .

Don Juan.

Pos tausend / mein Herr Dimansche / ihr seyd wohl auf.

Herr Dimansche.

Ja / mein Herr / euch Dienste zuthun / ich bin gekommen . . .

Don Juan.

Ihr habt ein Anzeichen zu einer wunderwürdigen Gesundheit / frische Leffen / ein rothes Gesicht und lebhaftige Augen.

Herr Dimansche.

Ich wolte gerne . . .

Don Juan.

Wie befind sich die Frau Dimansche / eure Liebste?

Herr Dimansche.

Sehr wohl mein Herr / Gott sey Dank.

Don Juan.

Sie ist ein wackeres Weib.

Herr Dimansche.

Sie ist eure Dienerin mein Herr / ich käme . .

Don

Don Juan.

Und eure kleine Tochter Claudina / wie ge-
habt sich dieselbe?

Herr Dimansche.

Aufs beste von der Welt.

Don Juan.

Sie ist ein kleines artliches Mäddgen / ich lie-
be sie von ganken Herzen.

Herr Dimansche.

Es ist gar zu viel Ehre / die ihr ihr anthut /
mein Herz / ich euch . . .

Don Juan.

Und der kleine Colin hat noch immer sein
Wesen mit seiner Trommel.

Herr Dimansche.

Es ist stets einerley / mein Herz / ich

Don Juan.

Und euer kleiner hiziiger Hund / murret er
noch immer so sehr / und beißet er noch die Leute
in die Beine / die zu euch kommen.

Herr Dimansche.

Mehr als jemals / und können wir es ihr
nicht abgewehnen.

Don Juan.

Verwundert euch nicht / daß ich wegen euers
Geschlechts Nachfrag halte / dann ich habe viel
Antheil daran.

Herr Dimansche.

Wir seyn euch / mein Herz / unendlich verbun-
den / ich . . .

Don Juan.

Gebet mir auch die Hand / Herr Dimansche /
seyd ihr auch mein guter Freund?

S 4

Herr

Herz Dimansche

Mein Herz ich bin euer Diener.

Don Juan.

Mein Blut / ich bin der eurige von ganken
Herzen.

Herz Dimansche.

Ihr beehret mich allzusehr mein Herz / ich . .

Don Juan.

Es ist nichts / daß ich nicht eurentwegen
thäte.

Herz Dimansche.

Mein Herz / ihr habt gar zu viel Gütigkeit
vor mich.

Don Juan.

Und diß ohne einigen Nutzen / ich bitte euch es
zu glauben.

Herz Dimansche.

Ich hab diese Gnade nicht verdienet / mein
Herz / aber mein Herz . .

Don Juan.

Es sa / ohne Umstand / mein Herz Diman-
sche / wollet ihr mit mir zu Abend speissen.

Herz Dimansche.

Nein / mein Herz / ich muß von Stund an
wieder umkehren.

Don Juan.

Fort / sein hurtig / eine Fackel her / den Herrn
Dimansche zu begleiten / und daß vier oder fünf
von meinten Leuten ihre Musqueten nehmen /
ihn zu convoyren.

Herz Dimansche.

Es ist nicht nöthig / ich will gar wohl allein
gehen / aber . .

Don

Don Juan.
Wie ich wil das man euch convoire/dann es
ist mir gar zu viel an eurer Person gelege/ich bin
euer Diener/und über das euer Schuldner.

Ach mein Herz!

Don Juan.

Es ist eine Sache/die ich nicht verheele/und
sage ich es jederman.

Herr Dimansche.

So

Don Juan.

Wollet ihr/das ich euch wieder zurück führe.

Herr Dimansche.

Ach mein Herz/sie verieren sich/aber

Don Juan.

Umhalsset mich dann/wo es euch beliebet/ich
bitte euch nochmals zuglauben/das ich ganz der
Eurige sey/und das nichts auf der Welt sey/
das ich euch nicht zu Dienste thäte.

Er gehet hinaus.

Scanarell.

Man muß gestehen/das ihr an meinen Herrn
einen Menschen habt/der euch sehr liebet.

Herr Dimansche.

Es ist wahr/er thut mir so viel Höflichkeiten
an/und gebraucht so viel zierliche Reden/das
ich ihn niemals um Geld ansprechen kan.

Scanarell.

Ich versichere euch/das das ganze Haus um
eurentwillen sterben würde/und ich wolte/das
euch etwas auffstiesse/und das sich einer gelüsten

S

liefe/

liefe/ euch zuprügein / ihr würdet sehen auf was Art . . .

Herz Dimansche.

Ich glaube es ; Aber Scanarell / ich bitte euch / ihme nur ein wenig von meinem Gelde zu sagen.

Scanarell.

Ach bekümmert euch nicht / er wird euch aufs allerbeste bezahlen.

Herz Dimansche.

Allein ihr / Scanarell / ihr seyd mir absonderlich etwas schuldig.

Scanarell.

Wsu / redet nicht hievon.

Herz Dimansche.

Wie / ich . . .

Scanarell.

Weiß ich dann nicht wohl / daß ich euch schuldig bin?

Herz Dimansche.

Ja / aber . . .

Scanarell.

Lasset uns gehen / Herz Dimansche / ich will euch leuchten.

Herz Dimansche.

Allein mein Geld.

Scanarell.

Verzieret ihr euch.

Herz Dimansche.

Ich will . . .

Scanarell.

En.

Herz

Herr Dimansche.

Ich verstehe . . .

Scanarell.

Kumperey.

Herr Dimansche.

Aber

Scanarell.

Pfuy.

Herr Dimansche.

Ich

Scanarell.

Stößet ihn hinaus.

Pfuy sag ich euch.

Der Bierdte Auftritt.

Don Luy/Don Juan/Scanarell/Violette.

Violette.

Mein Herr / sehet / da kommt euer Herr
Vatter.

Don Juan.

Ach da trifft er mich recht an ! Es mögte
mich diese Besuchung rasend machen.

Don Luy.

Ich sehe wohl / daß ich euch belästige / und
daß ihr meiner Ankunfft gerne entübriget seyn
mögtet ! Die Wahrheit zu sagen / wir machen
uns beyderseits ungemeine Ungelegenheit / und
wann ihr müde seyd mich zu sehen / so bin ich
auch sehr müde wegen eures Verhaltens. Ach !
Wie wenig wissen wir / was wir thun / wann
wir nicht den Himmel / vor die Sachen / die
wir thun sollen / sorgen lassen / wann wir wol-
len

len klüger seyn / als Er / und Jhn mit unsern blinden Wünschen / und unbedachtsamen Begehren belästigen. Ich habe mit unvergleichlicher Begierde einen Sohn gewünschet / ich hab daruin unaufhörlich mit unglaubarer Entzückung gebeten / und diesen Sohn / welchen ich / weil ich den Himmel mit meinen Wünschen ermüdet / erhalten / ist der Verdruß und die Straffe eben dieses Lebens / darüber ich / wie ich meynte / eine Freude und Trost schöpfen sollte. Mit was vor einem Muge / gedencket selbst / meynet ihr / daß ich diesen Hauffen / unnützer Thaten / ansehen könne / deren übeles Gesicht / man den Augen der Welt / mit Mühe begütigen wird? Die unaufhörliche Folge / leichtfertiger Handel / welche uns stündlich dahin führet / daß des Obersten Hauptes Gnade / ermüdet wird / und daß man bey ihm ausschöpfe / die Verdienst meiner Dienste / und den Glaubē meiner Freunde? Ach was habt ihr vor einen niedrigen Sinn! Erröthet ihr nicht / daß ihr so wenig eure Geburth würdigt? Habt ihr das Recht / saget mir / eine Eitelkeit daraus zu ziehen? Und was habt ihr auf der Welt gethan / um einen Edelmann abzugeben? Meynet ihr / daß es genug sey / den Nahmen und Wappen zu führen / und daß es nur eine Ehre sey / aus edlen Geblüt stammen / wann wir in Unehren leben? Nein / nein / die Geburt gilt nichts / wo die Tugend nit ist. Auch haben wir keinen Antheil / an der Ehre unserer Vorfahren / so lang wir uns nicht bemühen / ihnen gleich zu seyn / dann der Ruf ihrer

ihret
get uns ei
Ehre angu
macht hab
von ihren
wann wir
wollen ge
bens ab /
gezeiget h
rem Geb
lichs aus
wiedrigen
nur zu eu
Fackel / die
de ewes
daß ein
burt der
Eitel des
den Nah
Wercke d
achtete / de
der ein ek
eines Mo

Mein
so hätte

Nein /
mich wede
sehe ich wo
müth nicht
diger Sol

ihrer Thaten / der sich auf uns erwecket / leget uns eine Verbindung auf / ihnen gleiche Ehre anzuthun / ihren Pfad / den sie uns gemacht haben / zu folgen / und keine Mißgeburth von ihren Tugenden / auf die Welt zu bringen / wann wir vor ihre warhafftig entsprossene wollen geachtet seyn. Also stammet ihr vergebens ab / von euren Groß- Eltern / die euch gezeiget haben / sie verläugnen / daß ihr von ihrem Geblüte seyd / und alles / was sie vortreffliches ausgerichtet / gibt euch keinen Vortheil / im niedrigen / fället ihr Glanz nicht auf euch / als nur zu eurer Unehre / und ihr Ruhm ist eine Sackel / die vor eines jeden Augen / die Schande eures Thuns hell machet. Lernet doch / daß ein Edelmann der übel lebt / eine Mißgeburth der Natur seye / daß die Tugend der erste Titel des Adels sey / daß ich viel weniger auf den Rahmen / den man aufzeichnet / als auf die Werke die man thut / sehe / und daß ich höher achtete / den Stand eines Kestträgers / Sohn / der ein ehrlicher Mann seye / als des Sohns eines Monarchen / der wie ihr / lebet.

Don Juan.

Mein Herr / wann ihr euch gesetzt hättet / so hättet ihr davon viel besser reden können.

Don Luy.

Nein / du hochmühtiger Gesell! Ich begehre mich weder zusehen / noch mehr zureden / und sehe ich wohl / daß alle meine Reden in deine Vermüth nichts ansrichten; Aber wisse / du unwürdiger Sohn / daß die vätterliche Bärtlichkeit / durch

durch deine Thaten ganz vertrieben ist / und daß ich wissen werde/ eher als du meynest/ deinen unordentlichen Leben ein Ziel zu setzen / dem Zorn des Himmels über dich / vorzukommen/ und durch deine Bestrafung die Schmach abzuwaschen/ daß ich dich habe auf die Welt gebracht.

Der Fünffte Auftritt.

Don Juan / Scanarell.

Don Juan.

En sterbet / so bald ihr könnet / diß ist das beste / das ihr thun könnet. Es muß ein jeder nach seiner Weise leben / und werde ich Toll / wann ich die Vätter so lang leben sehe/ als ihre Söhne.

Scanarell.

Ach mein Herr/ ihr habt unrecht.

Don Juan.

Ich habe unrecht?

Scanarell.

Mein Herr.

Don Juan.

Ich hab unrecht?

Scanarell.

Ja/ mein Herr/ ihr habt unrecht/ daß ihr gelitten / was er euch gesaget hat / und sollet ihr ihn bey dem Achseln heraus gerissen haben; Hat man jemahls was ungeräumters gesehen? Daß ein Vatter seinen Sohn Vorstellungen macht/ und ihm saget/ wie er sein Thun verbessern/ sich seiner Geburth erinnern/ eines ehrlichen Menschen

sehen &
Ehohete
es von ein
den/ der il
bewunder
re Stelle
tieren hir
trohin fü

Wird

Don Ju

Ein
den
Komme

Wer

Man

Erka
Stund
ist ein
ser Besu
gen habe
me nicht
habe mer
geendert
Es ist ni
Wünsch

schen Leben führen soll / und hundert andere Thorheiten von gleicher Natur ; Dieses / kan es von einen Menschen/wie ihr/vertragen werden / der ihr wisset wie man leben muß ? Ich bewundere eure Gedult / und wann ich an eure Stelle gewesen wäre / so hätte ich ihn spazieren hin geschicket. O verfluchte Gefälligkeit/ wohin führest du mich!

Don Juan.

Wird man mir bald zu essen bringen?

Der Sechste Auftritt.

Don Juan/Frau Elvira/Ragotin/Scanarell.

Ragotin.

Mein Herr/ da ist ein Frauen Zimmer / mit verdeckten Gesicht / die euch zu sprechen kommet.

Don Juan.

Wer mag sie seyn?

Scanarell.

Man muß sehen.

Frau Elvira.

Erstaunet nicht Don Juan / mich in dieser Stund / und in diesen Aufzug zu sehen. Es ist eine bewögliche Nothdurfft/die mich zu dieser Besuchung treibet/ und was ich euch zu sagen habe/leidet gang keinen Verzug ; Ich komme nicht hieher voll Zorns/ welchen ich neulich habe mercken lassen / und sehet ihr mich recht geendert/von dem/wie ich diesen Morgen war ; Es ist nicht mehr diese Elvira / die wider euch Wünsche that / und deren verbitterte Seele/ nichts

nichts als Drohungen ausstiesse / und nichts als Rache verlangte: Der Himmel hat alle diese unerträgliche Hitze / die ich wegen eurer verspürte / aus meiner Seele verbannet / alle die aufrührerische Entzückungen / eines lasterhaften Anhangs / alle die schimpffliche Verleitungen / einer weltlichen und unbesonnenen Liebe / und hat nichts in meinen Herzen vor euch gelassen / als eine Flamme / die von aller Gemeinschaft der Sinnen gereinigt ist / eine ganz heilige Bärtlichkeit / eine Liebe die von allen abgezogen / die nichts vor sich thut / und sich keinen Rummern macht / als über euer Anliegen.

Don Juan. zum Scanarell.

Du weinst / meine ich.

Scanarell.

Bergebet mir.

Frau Elvira.

Die vollkommene und reine Liebe ist es / die mich zu eurem besten hieher führet / um euch den Schluß des Himmels wißlich zu machen / und euch von dem Abgrund / dem ihr zulauffet / zurück zuziehen ; Ja Don Juan / ich weiß alle Unordnungen eures Lebens / und eben derselbe Himmel der mein Herz hat gerühret / und meine Augen auf die Irrwege meines Verhaltens gerichtet / hat mir eingeblasen euch zuzufinden / und seinetwegen zu sagen / daß eure Beleidigung seine Barmherzigkeit ausgeschöpft habe / und daß sein erschrecklicher Zorn bereit sey / auf euch zu fallen / daß es an euch liege / demselben durch eine geschwinde Reue zu entweichen / und daß

daß ihr vielleicht kaum einen Tag noch übrig
 habt/ euch dem allergröſten Unglück zu entzie-
 hen: Was mich betrifft/ habe ich nichts mehr
 vor euch/ was eine weltliche Anhängigkeit seyn
 mag/ ich bin/ dem Himmel sey Danck/ von al-
 len meinen thörichten Gedancken wieder zu mir
 gekommen! Meine Zurückkehrung ist beschlos-
 sen/ und ich verlange nur genug Leben/ mie-
 nen begangenen Fehler auszuföhnen/ und
 durch eine strenge Buſſe/ die Vergebung der
 Blindheit zu verdienen/ worein mich die Ent-
 zückungen/ eines verdammlichen Liebes-
 Kitzels versencket haben: Allein bey dieser Zurückkeh-
 rung/ werde ich einen übergroſſen Schmerzen
 empfinden/ daß eine Person/ die ich inniglich
 geliebet/ ein trauriges Beyſpiel der Himmels-
 Gerechtigkeit werden muß/ und wird mir diß
 eine ungläubliche Freude seyn/ wann ich euch
 dahin bringen kan/ daß ihr den erschrecklichen
 Streich/ der euch über euren Haupt drohet/
 abwenden mögtet. Ich bitte euch/ Don Juan/
 verwilliget mir zum letzten Gefallen/ diesen süß-
 sen Trost/ versaget mir nicht euer Heyl/ wel-
 ches ich von euch mit Thränen begehre / und
 wann ihr von eurer Angelegenheit nicht gerüh-
 ret seyd / so sehet es wenigstens von meinen
 bitten / und schonet mich von den grausamen
 Mißfallen / euch zur ewigen Straffe verdam-
 met zusehen.

Scanarell.

Du armes Weibsbild.

G

Frau

Frau Elvira.

Ich habe euch mit übergrosser Zärtlichkeit geliebet/ nichts auf der Welt ist mir so lieb gewesen als ihr/ ich hab eurentwegē meine Schuldigkeit vergessen / ich habe alles eurentwegen/ gethan/ und alle Vergeltung/ die ich von euch begehre/ ist/ daß ihr euer Leben bessert/ und eurem Untergang zuvor kommet. Errettet euch / ich bitte es / entweder mir zu Liebe / oder euch zu Liebe. Noch einmal/ Don Juan / ich begehre es von euch mit Thränen / und da diese Thränen nicht genug seyn / von einer Person / die ihr geliebet / so beschwöre ich euch durch alles was am fähigsten ist/ euch zu rühren.

Scarnarell.

Du Dieger-Herg!

Frau Elvira.

Ich gehe nach dieser Rede von hinnen / und da habt ihr alles/ was ich euch zu sagen hatte.

Don Juan.

Madam/ es ist spät / bleibet hier/ man wird euch aufs beste/ als man kan/ bewirthen.

Frau Elvira.

Nein / Don Juan / haltet mich nicht mehr auf.

Don Juan.

Madam / ihr werdet mir einen Gefallen thun/ hier zu bleiben/ ich versichere euch.

Frau Elvira.

Nein/ sage ich euch/ lasset uns keine Zeit mit überflüssigen Gespräch verderben / lasset mich hurtig gehen / haltet auch nicht an/ mich zu begleiten/

gleiten/ u
Rathena

Don

W
in dieser
gefunden
dung/ ihr
in mir de
ers/ wied

It
ne W

Fein

Bar

Scar
dannod

Ja

Ja/ n
sem Leber
tuitigen/
ten.

Oh

gleiten/ und forget einig und allein aus meinen
Rath einen Nutzen zu schaffen.

Der Siebende Auftritt.

Don Juan / Scanarell / das Gefolge.

Don Juan.

Wißt du wohl / daß ich noch eine wenige
Bewegung gegen sie gespühret / daß ich
in dieser seltsamen Neugier ein Vergnügen
gefunden habe/ und daß ihre unachtsame Klei-
dung/ ihre ächzende Stimme/ und ihre Thränen/
in mir den Uberschuß eines ausgeldschten Feu-
ers/ wieder angezündet haben.

Scanarell.

Ist eben so viel gesagt/ daß ihre Reden kei-
ne Wirkung bey euch gehabt haben.

Don Juan.

Sein hurtig! zum essen.

Scanarell.

Gar wohl.

Don Juan.

Scanarell / man muß sorgen/ wie man sich
dannoch erlustige.

Scanarell.

Ja freylich.

Don Juan.

Ja/ mein Freu/ man muß sich noch mit die-
sem Leben/ ein zwanzig oder dreyßig Jahr er-
lustigen/ und hernach wollen wir auf uns den-
cken.

Scanarell.

Oh.

S 2

Don

Don Juan.

Was sagest du darzu?

Scanarell.

Nichts/ da ist das Essen.

Er nimmit einen Bissen aus der Schüssel/ und steckt ihn im Mund.

Don Juan.

Es dünckt mich / als habest du die Backen aufgeblasen ; Was ist es / das du vorhast ? Rede doch / was hast du dort ?

Scanarell.

Nichts.

Don Juan.

Weiß ein wenig / schlapperbenck / es ist ein Fluß der ihm in Backen ist gefallen / hurtig eine Lanke her / daß man es durchsteche / der arme Gesell kan nicht mehr / dieses Geschwür könnte ihn erstöcken / warte / siehe / wie zeitig es war / ach Vogel der du bist.

Scanarell.

Mein Freue mein Herz / ich wolte sehen / ob euer Koch nicht zu viel Saltz oder Pfeffer drein gestreuet.

Don Juan.

Fort / setz dich hieher / is / ich hab dich nöthig / wann ich werde gessen haben : Du bist hungerig wie ich sehe.

Scanarell.

Ich glaube es mein Herz / ich habe seyt diesen Morgen nichts gegessen ; Kostet von diesen / sehet das ist das beste von der Welt. Meinen Keller / meinen Keller / sein fittsam / wo es euch
ge

gefällt; Vogtblumberg / kleiner Gevatter / wie geschickt send ihr / reine Keller zu geben / und ihr kleine Violette / wie wisset ihr so wohl Trinken zu geben.

Don Juan.

Wer kan also anklopfen?

Scanarell.

Was vor ein Teuffel verunruhiget uns an unserer Mahlzeit.

Don Juan.

Ich will aufs wenigste in Ruhe essen / und daß man niemand herein lasse.

Scanarell.

Lasset mich machen / ich gehe selbst hin.

Don Juan.

Was ist es dann / wer ist dort?

Scanarell.

Den Kopf hangend.

Der der da ist.

Don Juan.

Lasset nur sehen und zeigen / daß mich nichts kan wanckend machen.

Scanarell.

Ach armer Scanarell! Wo wirst du dich hin verstecken?

Der Achte Auftritt.

Don Juan / die Bild-Säule des Befehls habers / Scanarell / das Gefolg.

Don Juan.

Gib den Sessel her / und eine Decke / fein hurtig / fort / setze dich zu Tisch.

Scanarell.

Mein Herz / es hungert mich nicht mehr.

Don Juan.

Setze dich / sage ich. Zu trincken her / auf
Gesundheit des Herrn Befehlhabers / ich bringe
dir / Scanarell. Daß man ihm Wein
gebe.

Scanarell.

Herz / ich hab keinen Durst.

Don Juan.

Trinck / und singe dein Lied / um den Herrn
Befehlshaber eine Ehre anzuthun.

Scanarell.

Ich bin heisser mein Herz.

Don Juan.

Es hat nichts zu bedeuten / fort. Ihr Kommet
her und singet mit.

Die Bildsäule.

Don Juan / es ist genug / ich lade euch ein/
morgen mit mir das Abend - Essen zu halten/
werdet ihr so viel Herz haben?

Don Juan.

Ja / ich will hingehen / mit den einigen Scanarell
begleitet.

Scanarell.

Ich sage euch Dank / Es ist morgen für mich
ein Fasttag.

Don Juan. zum Scanarell.

Nimm diese Fackel.

Die Bildsäule

Man hat kein Licht nötig / wann man vom
Himmel begleitet ist.

Die

Die fünffte Handlung.

Erster Auftritt.

Don Luy/ Don Juan/ Scanarell.

Don Luy.

Wie mein Sohn/ sollte es möglich seyn/
daß die Gütigkeit des Himmels/ meine
Wünsche erhöret habe? Ist es auch
wahr/ was ihr mir saget. Hintergehet ihr mich
nicht mit einer falschen Hoffnung/ und kan ich
eine Versicherung fassen / über die unvermu-
thete Neuigkeit einer solchen Bekehrung?

Don Juan.

Ja/ ihr sehet mich aus allen meinen Irrthü-
mern wieder kommen/ ich bin derselbe nicht
mehr/ der ich gestern Abend war/ und der Him-
mel hat auf einmal eine Aenderung gemacht/
welche die ganze Welt bewundern wird/ er hat
meine Seele gerühret/ und meine Augen auf-
gethan/ und ich sehe mit Schrecken das lang-
wierige wüste Leben an/ worinnen ich gewesen/
und die sträflichen Lebens- Unordnungen/ die
ich geführet. Ich ziehe mir zu Gemüt allen Oreul/
und entsehe mich/ wie der Himmel selbige so
lang hat erdulden können/ und hat nicht zwanzig
mal die furchtbare Streiche seiner Ge-
rechtigkeit/ auf meinen Kopff fallen lassen: Ich
sehe die Gnaden/ welche seine Güte mir erzei-
get/ indem sie meine Laster nicht gestraffet/ und
ich verlange mir solche/ wie ich soll/ zu nus zu-
machen/ den Augen aller Welt / eine plöbliche

G 4

Lebens-

Lebens-Änderung leugnen zu lassen/ das Vergerniß meiner vorigen Thaten gut zumachen/ und mich zubemühen/ von dem Himmel eine völlige Vergebung derselben zuerlangen/ dieses ist es/ wornach ich mich bearbeiten will/ und ich bitte euch/ mein Herr/ zu diesem Vorsatz wohl beizutragen/ und daß ihr mir selbst helfet eine Person erwählen/ die mir zum Beweiser dienen/ und unter dessen Anführung ich sicher auf den Weg fortgehen könne/ den ich zubetretten gewillet bin.

Don Luy.

Ach mein Sohn/ wie leichtlich läffet sich die innigliche Liebe eines Vatters zurück ruffen/ und wie bald verschwinden auf das geringste Wort einer Reue/ die Beleidigungen eines Sohnes. Ich erinnere mich schon nicht mehr aller der Mißfälligkeiten/ die ihr mir verursachet/ und alles ist ausgelöscht/ durch die Reden die ihr mich habt hören lassen; ich empfinde mich nicht/ ich gestehe es/ ich weine vor Freuden/ alle meine Wünsche seyn vergnügt/ und ich hab hinfüro nichts mehr von den Himmel zu begehren/ umfanget mich und verharret/ ich bitte euch/ in diesen lobbaren Gedanken; Was mich betrifft/ gehe ich auf der Stelle hin/ diese glückliche Zeitung eurer Mutter zubringen/ und mit ihr die süßen Freuden-Entzückungen/ worinn ich mich befinde zutheilen/ auch dem Himmel zudanken/ vor die heilige Entschliefungen/ die er euch einzusößen gewürdiget.

Der

Der Andere Austritt.

Don Juan / Scanarell.

Scanarell.

Ach mein Herr! Was hab ich vor Freude/
daß ich euch bekehrt sehe; Ich habe schon lang
darauf gewartet / und siehe / dem Himmel sey
Dank / alle meine Wünsche seyn erfüllet.

Don Juan.

Der Hencker hole den einfältigen Tropffen.

Scanarell.

Wie nach / einfältiger Tropff.

Don Juan.

Wie / du nimmst vor gut Geld an / was ich
sage / und meinst / mein Mund sey mit dem Her-
zen einstimmig.

Scanarell.

Wie? ist nicht . . . ihr nicht . . . euer . . .
ey / was vor ein Mensch / was vor ein Mensch /
was vor ein Mensch!

Don Juan.

Nein / nein / ich bin nicht geändert / und mei-
ne Gedancken seyn allzeit einerley.

Scanarell.

So gebet ihr euch noch nicht / nachdem ihr das
unvermuthete Wunder dieser bewegenden und
redenden Bildsäule gesehen?

Don Juan.

Es ist etwas dahinter / welches ich nicht be-
greiffe / allein es mag seyn was es wolle / so ist
dieses doch nicht tüchtig / weder meinen Geist zu
überwinden / oder mein Gemüth wanckend zu
machen/

machen / und wann ich gesagt habe / daß ich meinen Wandel bessern / und mich in den Tritt eines exemplarischen Lebens begeben wolle / so ist es ein Vorsatz / den ich aus einer blossen Politic habe gebildet / eine nützliche List / und eine notwendig erdichtete Gleisneren / woben ich mich zwingen will / um eines Vatters zuschonen / den ich nöthig habe / und mich öffentlich gegen die Leute / mit hundert verdrißlichen Abendtheuren vorstellen / die mir könnten aufstossen ; Ich will dir wohl / Scanarell / solches vertrauen / dann ich bin wohl zu frieden / einen Zeugen von Grund meiner Seelen zu haben / und der warhafften Ursachen / welche mich bewegen / die Sachen so zu machen.

Scanarell.

Wie / ihr glaubet ganz und gar nichts / und wollet euch inzwischen aufführen / als ein frommer Mensch.

Don Juan.

Und warum nicht ? Es seyn hier viel andere als ich / die sich dieses Handwercks anmassen / und die sich eben dergleichen Larve / die Welt zu hintergehen / bedienen.

Scanarell.

Ach ! Was vor ein Mensch ! Was vor ein Mensch !

Don Juan.

Es ist ikund nirgend keine Scham mehr / die Heuchelen ist ein Allamode-Laster / und alle die Allamode-Laster hält man für Tugend / die Person eines frommen Menschen / ist die beste

unter

unter allen ?
Handthier
dige Vorthe
jedertzeit vere
detet / so un
darwider zu
schen seyn de
hat die Frey
die Heuchel
von seiner
in Ruhe mi
Befreyung
der Heuchel
len Leuten
leidiger / de
diese / woch
Glauben
vor warh
seyn allzeit
geben sich tr
und unterst
Wiel viel n
durch diese
geschicklich
Schuld / de
unter diese
Erlaubnuß
von der Be
Händel imm
erkennen / d
nicht auf un
und eine Kop

unter allen Personen die man spielen könnte / die Handthierung der Heuchler / hat wunderwürdige Vortheile; Es ist eine Kunst/ deren Betrug jederzeit verehret worden/ und obwol man sie erit decket/ so unterstehet man sich doch nicht/ etwas darwider zu sagen. Alle andere Laster der Menschen seyn dem Fadel dargestellt / und ein jeder hat die Freyheit/ sie öffentlich anzugreifen/ aber die Heuchelei / ist ein befreytes Laster / welches von seiner Hand allen das Maul bindet/ und in Ruhe mit einer ununterworfenen Straffs Befreyung spielet; Man bindet durch Gewalt der Heuchelei/ eine enge Gemeinschaft mit allen Leuten dieses Selichters/ und wer einen beleidiget/ der ziehet sich alle auf dem Halse/ und diese/ welche man selbst weiß/ daß sie auf gutem Glauben hierüber handeln/ und die ein jeder vor warhafft gerührte erkennet / diese sage ich/ seyn allzeit der andern einfältige Schöpsen/ sie geben sich trefflich in den Weg der Heuchler dar/ und unterstügen blindlings ihre Affen-Wercke. Viel viel meinst du / daß ich deren kenne / die durch diese List/ die Unordnung ihrer Jugend geschicklich wieder zurecht gebracht/ die sich zum Schild/ den Mantel der Religion machen/ und unter diesen ansehnlichen Kleide haben sie die Erlaubnuß / die allerleichtfertigsten Menschen von der Welt zu seyn: man mag ihre verwirrte Handel immer wissen / und sie vor die jenigen erkennen / die sie seyn/ so hören sie deswegen nicht auf unter den Leuten in Achtung zu seyn / und eine Kopffneigung/ ein gezwungener Seufzer/

zer / und ein paar Augen Verkehrungen bringen in der Welt alles wieder zu recht / was sie thun können : unter dieser günstigen Schutz will ich mich erretten / und meine Angelegenheiten in Sicherheit stellen. Ich will meine annehmliche Gemeinschaft nicht verlassen / allein ich werde Sorge tragen / mich zu verbergen und an den wenigen Ruff mich zu erlustigen. Kommt es / daß ich entdecket werde / so werde ich sonder mich zu rühren meine Angelegenheiten der ganzen Rottte übergeben / und ich werde durch sie gegen und wieder alle vertheidiget werden; Letzlich ist diß das rechte Mittel / alles was ich will / unbestraft zubegehen / ich will mich zu einem Fädler von eines andern Thun aufwerfen / ich will von jedermann übel urtheilen / und keine gute Meinung / als nur von mir machen. Wird man mich einmal / so gering es auch sey / beleidigen / will ich es nimmermehr vergeben / und ganz stille einen unversöhnlichen Haß hegen / ich will einen Rächer des Himmels Angelegenheiten geben / und unter diesen bequemen Schein vorgeben / meine Feinde vertreiben : ich will sie der Gottlosigkeit anklagen / und werde wissen wider sie die unhöflichsten Cyffer auszulassen / die ohne Erkundigung der Ursachen / ihnen öffentlich nachschreyen / die sie mit Schimpff belegen / und sie öffentlich ihres stillen Ansehens halben verdammten werden. Also muß man Nutzen schaffen von den Schwachheiten der Menschen / und so muß ein kluger Geist sich gerechtein zu den Lastern seiner Zeit.

Sca

D
gelt euch
damit ihr
und sehet
dieser leset
ich mich n
les was e
zu Boden
mein H
Diner
fer mein
fer gehet
Ueber
Mensch
dem M
an dem
Gute
glatte
die Hoff
Mede fo
dung ist
seht es /
det sich
den Hin
Erden /
ist den
plagen di
ten Schiff
ist klug / di
die jungen
die Alten

Scanatell.

O Himmel/ was vernehme ich hier! es mangelt euch nichts mehr / als ein Heuchler zu seyn/ damit ihr in allen Stücken vollkommen werdet/ und sehet den Hauffen aller Breuel mein Herr/ dieser letzte bringet mich aus mich selbst/ und kan ich mich nicht enthalten zu reden. Thut mir alles was euch gefällt/ peutschet mich/ schlaget mich zu Boden/ tödtet mich wann ihr wollt/ ich muß mein Herk entlastigen / und als ein getreuer Diener euch sagen/ was ich schuldig bin: Wisset mein Herr / daß der Krug so lang zum Wasser gehet / bis er endlich zerbricht / und wie der Urheber den ich nicht kenne recht saget / daß der Mensch auf dieser Welt sey / wie der Vogel auf dem Ast/ der Ast haftet an den Baum / wer sich an dem Baum häffet / folget guten Geboten; Gute Gebote gelten besser / als glatte Worte / glatte Worte findet man am Hof/ bey Hofseyn die Hofseute/ die Hofseute folgen der Mode / die Mode kommt von der Einbildung/ diese Einbildung ist eine Vermögenheit der Seele/ die Seele ist es / die uns das Leben gibt / das Leben endet sich durch den Tod/ der Tod machet uns an den Himmel denken/ der Himmel ist über der Erden/ die Erde ist das Meer nicht / das Meer ist den Stürmen unterworfen / die Stürme plagen die Schiffe / die Schiffe haben einen guten Schiffmann nöthig/ ein guter Schiffmann ist klug/ die Klugheit ist nicht bey jungen Leuten/ die jungen Leute sollen denen Alten gehorchen / die Alten lieben die Reichthümer / der Reichthum

ihumb machet reich/ die Reichen seyn nicht arm/
die Armen leiden Noth/ die Noth hat kein Ge-
setz / der kein Gesetz hat lebet wie ein wildes Thier
er / und einfolglich werdet ihr zu allen Teuffeln
verdammnet werden.

Don Juan.

Owie ein schöner Vernunft-Schluss.

Scanarell.

Wollet ihr nach diesem euch nicht ergeben / so
ist es um so schlimmer vor euch.

Der Dritte Auftritt.

Don Carlos / Don Juan / Scanarell.

Don Carlos.

Don Juan. Ich treffe euch eben recht
eher als bey euch sprechen kan / um eure Ent-
schliessung zu begehren/ ihr wisset daß diese Sor-
ge mich angehet / und daß in eurem Beyseyn ich
mich mit diesem Geschäfte beladen. Meines
Orts verheele ich nichts / ich wünsche sehr daß
die Sache in der Güte könne beygelegt wer-
den/ es ist hier nichts / daß ich nicht thäte / umb
euren Sinn dahin zubringen / daß er diesen
Weg ergreiffe/um euch zusehe daß ihr öffentlich
gegen meine Schwester den Nahmen als eure
Frau bekräftiget.

Don Juan.

Ach! Ich wolte euch gern von ganken Her-
zen die Gnugthung wie ihr wünschet / geben /
allein der Himmel setzet sich darin schnurgrad ent-
gegen;

gen; /
Leben;
Bedank
nöllig zu
Eitelkeit
ein stren
tritte / w
mich gefü

Diese
im Weg
einer Ch
baren: C
betz stell

Es
den eu
Zurück
bende zu

Ihre
gen/ ind
sie und u
gelegt r
daß sie

Ich v
ich hatte
der Welt
mit dem
als ich mi
gehört;

gen; Er hat meiner Seelen eingestoffet / daß
Leben zu endern / und hab ich iezo keine andere
Gedanken / als alle Anböderungen der Welt
völlig zu verlassen / mich aufs eheste von allen
Eitelkeiten zuentschlagen / und hinfürs / durch
ein strenges verhalten alle lasterbaffte Aus-
tritte / wohin das Feuer der blinden Jugend
mich geführet / zuverbessern.

Don Carlos.

Dieser Vorsatz / Don Juan / liegt dem nicht
im Wege / was ich sage / und die Gesellschaft
einer Ehfrauen kan sich gar wohl mit dem Lob-
baren Gedanken / die euch der Himmel eingie-
bet / stellen.

Don Juan.

Es gang und gar nicht / diß ist ein Vorsatz
den eure Schwester selbst gefasset / sie hat ihre
Zurückkehrung beschlossen / und seyn wir alle
beyde zu einer Zeit damit gerühret worden.

Don Carlos.

Ihre Zurückkehrung kan uns nicht vergnü-
gen / indem uns die Verachtung / die ihr gegen
sie und unsern Geschlecht mercken lassen / kan zu-
gelegt werden / und erfordert es unsere Ehre /
daß sie mit euch lebe.

Don Juan.

Ich versichere euch / daß diß nicht seyn kan /
ich hatte hierzu vor mich alles Verlangen von
der Welt / und ich habe mich noch heute selbst
mit dem Himmel deswegen berathen : allein
als ich mich mit ihm berathen / hab ich eine Stimm
gehöret / welche mir gesaget / daß ich nicht mehr
an

an eure Schwester denken sollte / und daß ich mit ihr versichert mein Heil nicht machen würde.

Don Carlos.

Meinet ihr Don Juan / uns mit solchen schändlichen Entschuldigungen zublenden?

Don Juan.

Ich gehorche der Stimme des Himmels;

Don Carlos.

Wie? Ihr wolt / daß ich mich mit dergleichen Reden bezahle?

Don Juan.

Der Himmel ist es / der es also will.

Don Carlos.

Ihr habt meine Schwester aus einem Kloster zugehen veranlaßt / um sie hernach zu verlassen?

Don Juan.

Der Himmel befiehlt es also.

Don Carlos.

Wir sollen einen solchen Flecken in unserm Geschlecht erdulden?

Don Juan.

Haltet euch beschwigen an dem Himmel.

Don Carlos.

Wie nun / allzeit der Himmel?

Don Juan.

Der Himmel wünschet es wie ich sage.

Don Carlos.

Es ist genug / Don Juan / ich verstehe euch / es schickt sich hier nicht / euch anzufassen und der Ort leidet es nicht / allein ich werde euch in kurzen zu finden wissen.

Don

Don Juan.

Ihr könnt thun was ihr wollet / ihr wißt / daß es mir nicht an Herzen mangelt / und daß ich mich im Nothfall meines Degens zu bedienen weiß / ich will gleich jeko in jene entlegene kleine Straffe gehen / welche gegen das grosse Kloster führet / ich eröffne euch aber meines Orts / daß ich es nicht sey / der sich schlagen will ; der Himmel verbietet mir diese Gedancken / und wo ihr mich dort angreiffet / so wollen wir sehen / was daraus erfolgen wird.

Don Carlos.

Wir wollen es sehen in Wahrheit / wir wollen es sehen.

Der Vierte Auftritt.

Don Juan / Scanarell.

Scanarell.

Mein Herr / was vor eine teuflische Redensart nehmet ihr da an ? diese ist weit schlimmer als die übrige / und ich liebte euch noch besser / wie ihr zudorn waret / ich hoffete noch immer auf eure Seeligkeit / allein jetzt ist es an dem / daß ich daran verzweiffle / und glaube / daß der Himmel / der euch bishero erduldet / diesen letzten Greuel gar nicht ertragen werde können.

Don Juan.

Gehe / gehe / der Himmel suchet es nicht so genau / wie du mernest / und wann allemal als die Menschen

Scanarell.

Ach mein Herr / es ist der Himmel / der mit euch redet / und ein Rath den er euch giebet.

Don Juan.

Wenn mir der Himmel einen Rath giebet / so muß er deutlicher reden / wann er will / daß ich es verstehe.

Der Fünfte Auftritt.

Don Juan / ein Gespenst in einer verdeckten Frauen Gestalt / Scanarell.

Das Gespenst.

Don Juan hat nur noch einen Augenblick übrig / wann er der Barmherzigkeit des Himmels genießen will / und wo er hier nicht Busse thut / so ist sein Untergang beschlossen.

Scanarell.

Verstehet ihrs / Herr?

Don Juan.

Wer unterstehet sich solche Worte zugebrauchen / ich meyne diese Stimme zu kennen.

Scanarell.

Ach Herr / es ist ein Gespenst / ich erkenne es am gehen.

Don Juan.

Gespenst / Einbildung oder Teuffel / ich will sehen was es sey;

Das Gespenst verändert die Gestalt.

Scanarell.

O Himmel! Sehet / Herr / diese veränderte Gestalt.

Don

Don Juan.

Nein / nein / nichts ist fähig mir einen Schrecken einzujagen / und ich will mit meinen Degen probieren / ob es ein Leib oder Geist sey.

Das Geipens! verschwindet.

Scanarell.

Ach Herr gebet doch so vielen Proben nach / und werffet euch stracks zur Reue.

Don Juan.

Nein / nein / es wird nicht gesaget werden / daß / was auch vorkommen sollte / ich fähig sey / mich gereuen zu lassen: fort / folge mir.

Der sechste Auftritt.

Die Bildsäule / Don Juan / Scanarell.

Die Bildsäule.

Erziehet Don Juan / ihr habt mir gestern versprochen / mit mir zum essen zukommen.

Don Juan.

Ja / muß man gehen?

Die Bildsäule.

Gebt mir die Hand.

Don Juan.

Da ist Sie.

Die Bildsäule.

Don Juan / die Verhärtung in Sünden ziehet einen traurigen Todt nach sich / und die Gnaden des Himmels / die man zurück schicket / öffnen den Donner einen Weg.

Don Juan.

O Himmel! Was fühle ich? ein empfindliches Feuer brennet mich / ich kan nicht mehr /

H 3

und

und mein ganzer Zeit wird zur brennenden Kohlen. Ach! Der Donner fällt nicht groffen Rachen auf dem Don Juan / die Erde thut sich auf und verschlinget ihn.

Scanarell.

Ach mein Lohn! mein Lohn! Siehe durch seinen Tod ist ein jeder vergnügt / der beleidigte Himmel / die verleckten Gesetze / die verführten Jungfern / die verunehrten Geschlechter / die erzürneten Eltern / die verunglückten Frauen die ungedrückten Männer / Jedermann ist zu Frieden / und ist hier niemand / als ich allein von dem unglücklichen / der ich nach so vieljährigen Dienste keine andere Vergeltung habe / als vor meinen Augen die Gottlosigkeit meines Herrn / durch die erschrecklichste Züchtigung der Welt abstraffen zusehen.

E N D E



Der